

6

Inhaltsverzeichnis

BKS Bank Konzern im Überblick _____	3
Vorwort der Vorstandsvorsitzenden _____	4
Konzernlagebericht zum 30. September 2016 _____	6
Wirtschaftliches Umfeld des Bankgeschäftes _____	6
Erläuterungen zum Konsolidierungskreis _____	9
Vermögens- und Finanzlage _____	10
Entwicklung der konsolidierten Eigenmittel _____	11
Ergebnisentwicklung _____	14
Entwicklung der Segmente _____	16
Wesentliche Unternehmenskennzahlen _____	19
Risikobericht _____	20
Vorschau auf das Gesamtjahr _____	26
3 Banken Gruppe im Überblick _____	28
Konzernabschluss zum 30. September 2016 _____	29
Gesamtergebnisrechnung für den Zeitraum 01. Jänner bis 30. September 2016 _____	30
Bilanz des BKS Bank Konzerns zum 30. September 2016 _____	32
Eigenkapitalveränderungsrechnung _____	33
Geldflussrechnung _____	34
Erläuterungen (Notes) zum Konzernabschluss _____	35
Erklärungen der gesetzlichen Vertreter der BKS Bank _____	52
Unternehmenskalender 2017 _____	52

Zukunftsbezogene Aussagen

Dieser Zwischenbericht enthält Angaben und Prognosen, die sich auf die zukünftige Entwicklung des BKS Bank Konzerns beziehen. Die Prognosen stellen Einschätzungen dar, die wir auf Basis aller uns zum Stichtag 23. November 2016 zur Verfügung stehender Informationen getroffen haben. Sollten die den Prognosen zugrunde gelegten Annahmen nicht eintreffen oder Risiken entstehen, so können die tatsächlichen Ergebnisse von den zurzeit erwarteten Ergebnissen abweichen. Mit diesem Finanzbericht ist keine Empfehlung zum Kauf oder Verkauf von Aktien der BKS Bank AG verbunden.

Disclaimer

Dieser Zwischenbericht ist nicht prüfungspflichtig und wurde daher keiner vollständigen Prüfung bzw. Durchsicht eines Abschlussprüfers unterzogen. Die vorliegende deutsche Version ist die authentische und für alle rechtlichen Aspekte relevante Fassung. Zwischenberichte in englischer Sprache sind Übersetzungen.

Minimal abweichende Werte in Tabellen und Grafiken basieren auf Rundungsdifferenzen.

Frauen und Männer werden in den Texten gleichermaßen angesprochen. Zur leichteren Lesbarkeit wurde die männliche Form gewählt.

BKS Bank Konzern im Überblick

ERFOLGSZAHLEN in Mio. EUR	Q1-Q3/2015	Q1-Q3/2016	± in %
Zinsüberschuss	119,5	117,2	-1,9
Risikovorsorgen im Kreditgeschäft	-25,2	-25,8	2,3
Provisionsüberschuss	39,2	36,6	-6,6
Verwaltungsaufwand	-79,2	-80,4	1,5
Periodenüberschuss vor Steuern	50,2	40,9	-18,6
Periodenüberschuss nach Steuern	44,0	36,9	-16,1

BILANZZAHLEN in Mio. EUR	01.01.-30.09.2015	01.01.-30.09.2016	± in %
Bilanzsumme	7.063,4	7.256,8	2,7
Forderungen an Kunden nach Risikovorsorgen	4.920,1	5.066,9	3,0
Primäreinlagen	5.109,8	5.238,8	2,5
– hiervon Spareinlagen	1.629,8	1.573,8	-3,4
– hiervon verbrieftete Verbindlichkeiten inkl. Nachrangkapital	758,1	756,8	-0,2
Eigenkapital	860,2	884,9	2,9
Betreute Kundengelder	13.212,1	13.413,5	1,5
– hiervon Depotvolumen	8.102,3	8.174,7	0,9

EIGENMITTEL NACH CRR in Mio. EUR	31.12.2015	30.09.2016	± in % (Pkt)
Risikogewichtete Aktiva	4.883,4	4.897,9	0,3
Eigenmittel	599,9	580,6	-3,2
– hiervon hartes Kernkapital (CET1)	575,6	532,2	-7,5
– hiervon gesamtes Kernkapital (CET1 und AT1)	575,6	532,2	-7,5
Eigenmittelüberschuss	209,2	158,1	-24,4
Harte Kernkapitalquote (in %)	11,8	10,9	-0,9
Gesamtkapitalquote (in %)	12,3	11,9	-0,4

UNTERNEHMENSKENNZAHLEN	31.12.2015	30.09.2016	± in % (Pkt)
Return on Equity vor Steuern (Eigenkapitalrendite)	7,3	6,1	-1,2
Return on Assets vor Steuern (Gesamtkapitalrendite)	0,9	0,8	-0,1
Cost-Income-Ratio (Aufwand/Ertrag-Koeffizient)	48,7	54,1	5,4
Risk-Earnings-Ratio (Kreditrisiko/Zinsüberschuss)	29,2	22,0	-7,2
Liquidity Coverage-Ratio (Mindestliquiditätsquote)	130,7	145,3	14,6
Leverage-Ratio (Verschuldungsquote)	7,7	7,7	-

RESSOURCEN	31.12.2015	30.09.2016	±
Durchschnittlicher Mitarbeiterstand	923	925	2
Anzahl der Geschäftsstellen	59	60	1

DIE BKS BANK-AKTIE	2015	Q1-Q3/2016
Anzahl Stamm-Stückaktien (ISIN AT0000624705)	34.236.000	34.236.000
Anzahl Vorzugs-Stückaktien (ISIN AT0000624739)	1.800.000	1.800.000
Höchstkurs Stamm-/Vorzugsaktie (in EUR)	17,5/15,7	17,3/15,3
Tiefstkurs Stamm-/Vorzugsaktie (in EUR)	16,5/14,8	15,8/13,9
Schlusskurs Stamm-/Vorzugsaktie (in EUR)	16,9/15,1	17,0/15,1

Sehr geehrte Aktionäre, geschätzte Kunden und Geschäftspartner,



Ich begrüße Sie – insbesondere die vielen „Jungaktionäre“ unter Ihnen – sehr herzlich. Nach dem gelungenen Abschluss der im Oktober durchgeführten Kapitalerhöhung bedanke ich mich an dieser Stelle für das unserem Haus entgegengebrachte Vertrauen. Es wurde im Einvernehmen mit dem Aufsichtsrat eine erste Tranche aus dem von der 76. Hauptversammlung genehmigten Kapital abgerufen. Insgesamt konnten 3.603.600 neue Stamm-Stückaktien zum Ausgabe- und Bezugspreis von 15,9 EUR platziert werden. Das Angebot zum Bezug neuer Stamm-Stückaktien endete am 18. Oktober 2016. Jene jungen Aktien, die nicht im Rahmen des Bezugsrechtsangebots gezeichnet wurden, boten wir privaten und institutionellen Investoren bis 19. Oktober 2016 öffentlich an. Die Stamm-Stückaktien aus der jüngsten Emission werden seit 31. Oktober 2016 an der Wiener Börse im Segment Standard Market Auction gehandelt und sind für das gesamte Geschäftsjahr 2016 dividendenberechtigt. Die Stamm-Stückaktie der BKS Bank notierte zu Redaktionsschluss mit 16,8 EUR, die Vorzugs-Stückaktie mit 15,0 EUR.

Auf Basis von 37.839.600 Stamm- und 1.800.000 Vorzugsstückaktien beträgt das Grundkapital der BKS Bank AG nunmehr 79.279.200 EUR. Der aus der jüngsten Kapitalerhöhung erzielte Bruttoerlös belief sich auf rund 57 Mio. EUR. Er dient dazu, unsere internationale Wettbewerbsfähigkeit nachhaltig zu festigen und den Wachstumskurs unseres Hauses zielstrebig und wohlüberlegt fortzuführen. Die Marktkapitalisierung der BKS Bank lag zuletzt bei 662,7 Mio. EUR nach 587,8 Mio. EUR zur Jahresmitte und 607,5 Mio. EUR zum 30. September 2016.

Anhand des vorliegenden Zwischenberichtes kann ich Ihnen auch nach drei Quartalen von einer soliden Geschäftsentwicklung der BKS Bank berichten. Obwohl sich das schwierige Marktumfeld für Banken auch im laufenden Jahr nur um Nuancen entschärfte, stellte unser Haus erneut seine Stärke unter Beweis, musste aber der widrigen Niedrigzinssituation Tribut zollen. Auf Basis der bereits ergriffenen strategischen Maßnahmen mit einem Fokus auf nachhaltiges Wachstum und Optimierung und Standardisierung der organisatorischen Abläufe konnte das Quartalsergebnis im Vergleich zur Vorjahresperiode gehalten werden. Durch die aperiodisch

zu erfassenden Kosten für die Einlagensicherung und den Abwicklungsfonds flachte der Periodenüberschuss der ersten drei Quartale um 9,3 Mio. EUR auf 40,9 Mio. EUR ab. Demgegenüber erhöhte sich die Bilanzsumme bis Ende September 2016 konzernweit auf rund 7,26 Mrd. EUR, ein Indiz für eine leichte Belebung der Konjunktur und der Kreditnachfrage. Die Forderungen an Kunden wiesen einen unterjährigen Anstieg um 2,7% auf 5,25 Mrd. EUR auf. Am konsequenten Liquiditäts- und Risikomanagement hielten wir ohne Abstriche fest; die Risikovorsorge konnte jedoch um 3,9% auf 186,2 Mio. EUR zurückgeführt werden.

Wir haben Sie an dieser Stelle bereits ausführlich über die Fusionierung unserer kroatischen Bankentochter mit der BKS Bank AG mit dem Ziel einer Verwaltungsvereinfachung informiert. Die BKS Bank ist bislang das einzige Institut in Europa, das nunmehr eine grenzüberschreitende Verschmelzung eines kroatischen mit einem österreichischen Bankinstitut durchgeführt hat. Auch das Genehmigungsverfahren zur Errichtung einer EU-Zweigstelle in Kroatien wurde erfolgreich abgeschlossen. Seit 1. Oktober 2016 führt diese das Bankgeschäft der BKS Bank d.d. weiter. Beide bisherigen Filialen in Rijeka und Zagreb bleiben aufrecht, alle 54 Mitarbeiter arbeiten weiterhin im BKS Bank Konzern.

Dionne Warwicks „That’s what friends are for“, interpretiert von Sandra Pires und Mario Berger, umrahmte ein weiteres Highlight dieser Berichtsperiode, nämlich eine spannende Zeitreise ins Jahr 1986, auf die wir uns anlässlich des 30-jährigen Börsejubiläums der BKS Bank mit Aktionären, Kunden und Zeitzeugen begaben. Ich erinnere daran, dass unser Haus damals mit 667 Mitarbeiter und 24 Filialen eine Bilanzsumme von etwa 1,3 Mrd. EUR erwirtschaftete, sich dank der nachhaltig ausgerichteten Geschäftspolitik aber seither als solides Investment für private und institutionelle Anleger positionierte. Die hohe Zufriedenheit unserer Kunden zeigt uns, dass wir mit Beratungsqualität und unserem täglich gelebten CSR-Engagement auf dem richtigen Weg sind. Etliche Auszeichnungen unterstreichen dies. Zuletzt ging unser Institut, dessen Stammstückaktien seit Juni auch im Nachhaltigkeitsindex VÖNIX der Wiener Börse geführt werden, in der „Studie Geldanlage Filialbanken 2016“ der Gesellschaft für Verbraucherstudien ÖGVS sowohl bundesweit als auch in Wien als Testsieger hervor.

Unser erklärtes Ziel für die verbleibenden Wochen aus 2016 und für das Gesamtjahr ist es, Ihnen wiederum eine überraschungsfreie Bilanz und einen, dem Jahresergebnis angemessenen Dividendenvorschlag präsentieren zu können. Allerdings bleibt das Zinsniveau unserer Einschätzung nach auf nicht absehbare Zeit historisch niedrig und zu tief. Die restriktiven regulatorischen Rahmenbedingungen sowie die EZB-Zinspolitik lassen keine Trendwende erwarten. Die Ertragslage der Kreditinstitute und unseres Hauses bleibt trotz spürbarer Wachstumssignale weiter belastet. Wir tun aber alles, um auch unter diesen Rahmenbedingungen solide zu wirtschaften und setzen einmal mehr auf das hohe Engagement unserer Mitarbeiter, aber auch auf Ihr Vertrauen.



Dr. Herta Stockbauer
Vorstandsvorsitzende

Klagenfurt, am 23. November 2016

Konzernlagebericht zum 30. September 2016

Wirtschaftliches Umfeld des Bankgeschäftes

Gesamtwirtschaftliche Situation

Die großen Wirtschaftsregionen wiesen auch in den ersten drei Quartalen des laufenden Geschäftsjahres erhebliche Wachstumsdifferenziale auf. Die Europäische Kommission registrierte in den Volkswirtschaften der asiatischen, afrikanischen und südamerikanischen Schwellenländer ab der Jahresmitte 2016 eine abflauende Konjunkturdynamik, hält für das Gesamtjahr aber an einem Anstieg des globalen Bruttoinlandsprodukts (BIP) von real 3,0% fest.

In den großen Emerging Markets, insbesondere in China, führten mehrere Jahre billigen Geldes zu makroökonomischen und finanziellen Auswüchsen, deren Bereinigung sich nicht zuletzt vor dem Hintergrund unabsehbarer Konsequenzen einer strafferen US-Geldpolitik mühsam und wachstumshemmend erweist. Hingegen konnte die Wirtschaft in den Industrieländern dauerhaft aus dem Konjunkturschatten treten. Japan bewegt sich seit Jahresbeginn 2016 auf einem schmalen BIP-Wachstumspfad von etwa 0,7%. In den USA signalisierte das Beige Book der Federal Reserve eine weiterhin moderate konjunkturelle Gangart. In den ersten drei Quartalen flachte ein Schlüsselindikator – die Arbeitslosenquote – auf 4,9% ab. Weiters standen einem Rückgang der Ausrüstungs- und Bauinvestitionen sowie einem erheblichen Lagerabbau eine robuste Entwicklung der Konsumausgaben privater Haushalte sowie solide Exportziffern gegenüber. Die US-Notenbank rechnet für das Gesamtjahr 2016 mit einem realen BIP-Plus von etwa 1,6%. Der mittlerweile abgeschwächte, aber noch ungebrochene konjunkturelle Aufschwung, die gute Beschäftigungslage und ein sich abzeichnender stärkerer Lohnanstieg lassen noch für heuer eine Anhebung des Zinssatzes der Fed-Funds-Rate, allerdings nur in homöopathischer Dosis erwarten.

Im Euroraum hellte sich das Wirtschaftsklima, gemessen am Economic Sentiment Indicator (ESI) der Europäischen Kommission, deutlich auf. Der aus Indikatoren für die Bereiche Sachgütererzeugung, Bauwirtschaft, Dienstleistungen, Einzelhandel und Verbraucher ermittelte Wert für das Vertrauen in die künftige Wirtschaftsentwicklung bewegte sich im Berichtszeitraum zwischen 103,0 und 106,6 Punkten, somit bereits über dem langjährigen Durchschnittswert von 100 Punkten. Maßgebend hierfür waren der robuste Außenhandel sowie Impulse aus der Binnennachfrage, vornehmlich des privaten Konsums. Die historisch niedrigen Leitzinsen, eine verbesserte Ertragslage der Unternehmen, weiterhin niedrige Erdöl- und Rohstoffpreise und nicht zuletzt kurzfristige konjunkturelle Effekte infolge der Aufnahme von Flüchtlingen dominierten die Investitionsneigung.

Mit Ausnahme von Griechenland, das nach 2015 auch heuer mit einer leichten Rezession zu kämpfen hat, sehen neben Deutschland fast alle anderen Staaten des Euroraumes einem weiteren Jahr eines realen BIP-Wachstums entgegen. Die Wirtschaftsleistung Irlands, Maltas, Luxemburgs, der Slowakei und Spaniens nimmt überdurchschnittlich zu. Hingegen bremsen hartnäckige strukturelle Probleme nach wie vor die wirtschaftliche Entwicklung Frankreichs, Belgiens, Finnlands sowie Italiens, das sich als drittgrößte Volkswirtschaft der Eurozone nur langsam aus der schwersten Wirtschaftsflaute der Nachkriegszeit lösen konnte. Auch die Konjunktur der zentral-, ost- und südosteuropäischen EU-Mitgliedsstaaten verlor im bisherigen

Jahresverlauf vor dem Hintergrund einer schwächeren internationalen Nachfrage etwas an Fahrt. Die Arbeitslosenquote der Eurozone betrug zum Ende des dritten Quartals 10,0%. Eurostat schätzte, dass Anfang Oktober insgesamt 16,2 Millionen Männer und Frauen arbeitslos waren. Folgt man den gesamtwirtschaftlichen Projektionen der EZB, zeichnet sich für den Euroraum im Berichtsjahr dennoch ein mäßiges reales BIP-Wachstum auf Vorjahresniveau in Höhe von etwa 1,7% ab. Allerdings könnten aufkeimende Unsicherheiten im Zusammenhang mit den künftigen Beziehungen der EU zum Vereinigten Königreich und zu den USA die Wirtschaftsperspektiven des Euroraums eintrüben.

Angesichts der aus Notenbanksicht weiterhin viel zu niedrigen Kerninflation öffnete der EZB-Rat im März einmal mehr die geldpolitischen Schleußen. Der Zinssatz für die Hauptrefinanzierungsgeschäfte sowie die Zinssätze für die Spitzenrefinanzierungsfazilität und die Einlagefazilität lagen zuletzt bei 0,00%, 0,25% bzw. -0,40%. Überdies wurde das monatliche Volumen des vorläufig bis März 2017 befristeten Ankaufprogramms für Vermögenswerte von 60 Mrd. EUR auf 80 Mrd. EUR angehoben.

Das WIFO leitet aus den Konjunkturindikatoren für heuer einen Anstieg der heimischen Wirtschaftsleistung um real 1,7% ab. Österreich wird wachstumsmäßig erstmals seit Jahren wieder zum Durchschnitt der Eurozone und vor allem zur deutschen Konjunktur aufschließen. Während der Außenbeitrag noch tendenziell hinter den Erwartungen zurückbleibt, steigt die Binnennachfrage kräftig. Die Nachfrage nach Investitionsgütern, insbesondere nach Ausrüstungsgegenständen, erhöht sich mit einer Jahresrate von real 5% spürbar. Auch die Bauwirtschaft scheint ihre Krise überwunden zu haben. Die privaten Konsumausgaben wachsen erstmals seit drei Jahren wieder. Sowohl die Steuerreform als auch der durch das Bevölkerungswachstum ausgelöste Nachfrageschub tragen zum Anstieg um real 1,5% bei. Die Inflationsrate bleibt auch 2016 mit 1,0% sehr niedrig. Die Arbeitslosenquote gemäß Eurostat dürfte 2016 in erster Linie aufgrund des deutlichen Anstiegs des Arbeitskräfteangebots weiter auf 6,0% ansteigen.

Wechselkursentwicklung

Das Wechselkursgefüge des Euro zu den wichtigen Referenzwährungen entwickelte sich im Berichtszeitraum phasenweise hochvolatil. Die EUR/USD-Relation wurde nach 1,0887 zu Jahresbeginn im weiteren Jahresverlauf von der aufkeimenden weltweiten Unsicherheit sowie steigenden Renditeabständen zwischen langfristigen Anleihen in den USA und im Euroraum bzw. von der Erwartung weiterer geldpolitischer Stimulierungsmaßnahmen durch die EZB geprägt. Der Gegenwert eines Euro belief sich Ende September auf 1,1161 USD. Das Juni-Referendum zur EU-Mitgliedschaft des Vereinigten Königreichs, vor allem die Anfang Oktober erfolgte Ankündigung von Premierministerin Theresa May, Großbritannien werde bis spätestens Ende März 2017 den Antrag zum EU-Austritt stellen, drückte das Pfund Sterling um mehr als ein Fünftel auf ein Rekordtief von 0,90353 GBP je Euro. Gegenüber dem wieder erstarkten Yen verzeichnete der Euro in den ersten drei Quartalen per saldo einen deutlichen Rückgang um 13,7% auf 113,09 JPY je EUR. Hingegen bewegte sich die EUR/CHF-Relation nach 1,0835 zu Jahresbeginn innerhalb einer schmalen Bandbreite und schloss den Berichtszeitraum nahezu unverändert mit 1,0876 CHF je EUR. Die für unser Haus wichtige kroatische Kuna notierte Ende September mit 7,522 EUR/HRK nach 7,6380 EUR/HRK zum Vorjahresresultimo.

Geld-, Kapital- und Rohstoffmärkte

Geopolitische Ereignisse, die Brexit-Entscheidung Großbritanniens, der aufkeimende Nationalismus in der Eurozone, die latente Angst vor Terroranschlägen, das anhaltende Niedrigzinsumfeld, Unsicherheiten aus der Bankenkrise in Italien und nicht zuletzt der bizzare US-Präsidentschaftswahlkampf bestimmten im Berichtszeitraum das Handelsgeschehen an den internationalen Finanzmärkten. Auf der Flucht in sichere Anlagen tauchten die Renditen zehnjähriger Benchmarkanleihen sogar ins Minus ab. Dennoch flauten die Finanzmarkturbulenzen jeweils rasch ab, ein Indiz dafür, dass die Marktakteure zunehmend ein Umfeld niedrigen Wachstums mit hoher politischer Unsicherheit abstrahieren. So registrierten die Börsenplätze bis zuletzt hohe Kapitalzuflüsse, da viele Investoren nach wie vor keine Anlagealternative zu finden scheinen. Auf der Anleiheseite setzte indes die Europäische Zentralbank mit ihrem umfangreichen und beständigen Anleiheankaufprogramm kalmierende Signale.

Der MSCI World, das Barometer für die Entwicklung der globalen Aktienmärkte, legte bis Ende September auf EUR-Basis nach 156,3 zu Jahresbeginn und einem Februartief von 132,2 marginal auf 156,8 Indexpunkte zu. Deutsche Standardwerte verbilligten sich, gemessen am Septemberultimostand des DAX (10.511 Indexpunkte), um etwa 2,2%. Der japanische Nikkei-Index bewegte sich Ende September nach einem spürbaren Einbruch um 13,6% bei 16.450 Indexpunkten. Der Dow Jones Industrial Average als richtungsweisender US-Aktienindex stieg in den ersten drei Quartalen hingegen um rund 5,1% auf 18.308,15 Indexpunkte. Die Performance des heimischen ATX, der Ende September mit 2.405 Indexpunkten notierte, lag im Zeitraum bei mäßigen 0,3%. Die an der Wiener Börse gelistete BKS Bank Stamm-Stückaktie schloss zum Börseultimo September mit 16,95 EUR; der Kurs der BKS Bank Vorzugs-Stückaktie betrug 15,1 EUR. Die Marktkapitalisierung aller BKS Bank-Aktien bewegte sich mit 607,5 Mio. EUR knapp über der Vorjahreslinie.

Die weltweite Ölförderung bewegte sich im Berichtszeitraum nahe dem Fördermaximum. Auch die nordamerikanische Schieferöl- und Gasproduktion wurde nur partiell gedrosselt. Der Iran trat wieder als gewichtiger Marktanbieter auf und das von Saudi-Arabien dominierte Ölkartell OPEC setzte bislang nur halbherzige Signale für konzertierte Fördermengenbeschränkungen. Nach 37,61 USD je Barrel zum Vorjahresultimo, einem Jännertief von 28,79 USD/bbl sowie einem Junihoch von 52,39 USD/bbl kostete Rohöl der Benchmarksorte Brent Ende September 49,09 USD je Barrel und damit rund ein Drittel mehr als zu Jahresbeginn. Der steigende Verlauf der Öl-Terminkontraktkurve deutet darauf hin, dass die Marktteilnehmer mittelfristig leicht steigende Ölnotierungen erwarten. Auch die Notierungen in anderen Rohstoffsegmenten legten in den ersten drei Quartalen leicht zu. Was die Krisenwährung Gold betrifft, setzte sie nach 1.060,8 USD/Oz zu Jahresanfang im Sog der expansiven Notenbankpolitik, bzw. politischer und ökonomischer Unwägbarkeiten zu einem bis 1.365 USD/Oz reichenden Höhenflug an. Der Kassamarktpreis für eine Feinunze betrug Ende September 1.312,0 USD.

Erläuterungen zum Konsolidierungskreis

Der für die Konzernanalyse maßgebende Konsolidierungskreis der BKS Bank enthielt Ende September 20 Kredit- und Finanzinstitute sowie Unternehmen mit banknahen Hilfsdiensten, darunter die in- und ausländischen Leasinggesellschaften sowie die Drei Banken Versicherungsagentur GmbH.

Die nachstehende Übersicht zeigt jene Unternehmen, die gemäß den internationalen Rechnungslegungsrichtlinien dem BKS Bank Konzern zuzuordnen sind. Die Einbeziehung von verbundenen Unternehmen erfolgt auf Basis konzerneinheitlicher Wesentlichkeitsbestimmungen sowie qualitativer Parameter. Zu den Wesentlichkeitskriterien zählen vor allem die Bilanzsumme von Tochterunternehmen, das anteilige Eigenkapital bei assoziierten Unternehmen sowie die Mitarbeiteranzahl der jeweiligen Gesellschaft.

GESELLSCHAFTEN DES KONSOLIDIERUNGSKREISES

Kredit- und Finanzinstitute

BKS Bank AG, Klagenfurt	BKS-Leasing Gesellschaft m.b.H., Klagenfurt	BKS-leasing d.o.o., Ljubljana
BKS-leasing Croatia d.o.o., Zagreb	BKS Bank d.d., Rijeka ¹⁾	BKS-Leasing s.r.o., Bratislava
Oberbank AG, Linz	Bank für Tirol und Vorarl- berg Aktiengesellschaft, Innsbruck	Drei Banken Versicherungsagentur GmbH, Linz
ALPENLÄNDISCHE GARANTIE-GESELL- SCHAFT m.b.H., Linz		

Sonstige konsolidierte Unternehmen

BKS Zentrale-Errichtungs- u. Vermietungsgesellschaft m.b.H., Klagenfurt	Immobilien Errichtungs- u. Vermietungsgesellschaft m.b.H. & Co. KG, Klagenfurt	IEV Immobilien GmbH, Klagenfurt
VBG-CH Verwaltungs- und Beteiligungs GmbH, Klagenfurt	LVM Beteiligungs Gesellschaft m.b.H., Wien	BKS Service GmbH, Klagenfurt
BKS Immobilien-Service Gesellschaft m.b.H., Klagenfurt	BKS Hybrid alpha GmbH, Klagenfurt	BKS Hybrid beta GmbH, Klagenfurt
BKS 2000 – Beteiligungs- verwaltungsgesellschaft mbH, Klagenfurt		

■ Vollkonsolidierung ■ at EquityEinbezug ■ quotale Konsolidierung

¹⁾Die kroatische BKS Bank d.d. wurde nach dem Bilanzstichtag in die österreichische Muttergesellschaft BKS Bank AG fusioniert und in eine EU-Zweigstelle umgewandelt. Seit 1. Oktober 2016 führt diese EU-Zweigstelle das Bankgeschäft der BKS Bank d.d. weiter.

Der Vollkonsolidierungskreis des BKS Bank Konzerns enthält neben der BKS Bank AG 15 Kredit- und Finanzinstitute und Unternehmen mit banknahen Hilfsdiensten, die von der BKS Bank AG beherrscht werden. Grundlage des vorliegenden Jahresabschlusses sind konzerneinheitlich aufgestellte Einzelabschlüsse aller vollkonsolidierten Unternehmen. Bei den drei gemäß IAS 28 at Equity einbezogenen Unternehmen werden die Beteiligungsbuchwerte dem sich ändernden Reinvermögen des Beteiligungsunternehmens angepasst.

Im zweiten Quartal 2016 wurde die Drei-Banken Versicherungs-Aktiengesellschaft über Zwischenschritte in die Drei Banken Versicherungsagentur GmbH umgewandelt. Zuvor wurden die Verpflichtungen aus dem Versicherungsbestand dieser Gesellschaft per Jahresbeginn an die Generali Versicherung AG übertragen.

Die Drei Banken Versicherungsagentur GmbH wird ebenso wie die Schwesterbanken Oberbank und Bank für Tirol und Vorarlberg at Equity einbezogen. Die BKS Bank hielt zum Septemberultimo 2016 an diesen Kreditinstituten mit 16,5% bzw. 15,0% zwar jeweils weniger als 20% der Stimmrechtsanteile, die Ausübung der Stimmrechte wird aber durch Syndikatsverträge bestimmt. Diese eröffnen die Möglichkeit, finanz- und geschäftspolitische Entscheidungen dieser Institute im Rahmen der 3 Banken Gruppe mitzubestimmen, ohne jedoch beherrschenden Einfluss auszuüben. Die ALPENLÄNDISCHE GARANTIE-GESELLSCHAFT m.b.H. (ALGAR) wird quotenkonsolidiert. Diese Beteiligung ist gemäß IFRS 11 als gemeinschaftliche Tätigkeit einzustufen.

Die sonstigen, überwiegend dem Immobilienbereich zugeordneten vollkonsolidierten Gesellschaften leisten vorwiegend bankbezogene Hilfsdienste. Alle übrigen Unternehmensanteile werden im „Available-for-Sale“-Bestand geführt.

Vermögens- und Finanzlage

Aktiva

Spürbare Belebung der Kreditnachfrage

Die Bilanzsumme des BKS Bank Konzerns erhöhte sich in den ersten drei Quartalen um 193,3 Mio. EUR auf 7,26 Mrd. EUR und übertraf damit den Stand zum Jahresultimo 2015 um 2,7%. Die Kundenforderungen legten ebenfalls um 2,7% bzw. 139,3 Mio. EUR auf 5,25 Mrd. EUR zu. Die gemäß IFRS von den Kundenforderungen in Abzug zu bringende Risikovorsorge konnte seit Jahresbeginn um 7,5 Mio. EUR oder 3,9% auf 186,2 Mio. EUR vermindert werden. Die Forderungen an Kreditinstitute flachten aufgrund stichtagsbedingter Schwankungen um 136,6 Mio. EUR oder 37,5% deutlich auf 227,2 Mio. EUR ab. Im Gegenzug stieg die Barreserve auf 404,6 Mio. EUR, da Liquiditätsüberhänge zum Stichtag nicht bei Bankpartnern, sondern bei der Österreichischen Nationalbank veranlagt wurden. Sie waren somit zu 100% den High Quality Liquid Assets (HQLA) zuzurechnen und trugen zum weiteren Anstieg der Liquidity Coverage Ratio (LCR) auf 145,3% nach 130,7% zum Jahresultimo 2015 bei. Die gesetzliche Sollquote für 2016 beträgt lediglich 70%. Bei den finanziellen Vermögenswerten registrierten wir im Jahresverlauf einen mit 2,6% leichten Rückgang auf 1,41 Mrd. EUR.

Im Detail verzeichnete die Kreditnachfrage insbesondere ab dem zweiten Quartal eine Trendwende. Wie in den Vorperioden dominierte die BKS Bank AG das konzernweite

Firmen- und Privatkundengeschäft. Die Neukreditproduktion in Höhe von rd. 1,03 Mrd. EUR im Berichtszeitraum reichte aus, um nicht nur Kreditrückführungen abzufedern, sondern auch echtes Wachstum zu generieren. Ausrüstungs- und Erweiterungsinvestitionen, günstige Finanzierungsbedingungen und steuerliche Impulse für den privaten Konsum trugen hierzu bei. In Slowenien, mit Kreditforderungen von 661,6 Mio. EUR und 112 Personaljahren (31. Dezember 2015: Kreditforderungen 612,4 Mio. EUR, 108 Personaljahre) unser drittgrößtes Marktgebiet, sind es nach wie vor die Privatkunden, welche im hypothekarisch besicherten Bereich die Kreditnachfrage beleben. Auch im Firmenkundengeschäft verzeichneten wir angesichts der wirtschaftlichen Erholung wieder eine gute Kreditnachfrage. In unserer Tochterbank in Kroatien kletterten die Ausleihungen um 11,9% auf 205,6 Mio. EUR.

Das Fremdwährungskreditvolumen konnte weiter reduziert werden. Unsere Bemühungen, die Risiken aus den Fremdwährungskrediten abzubauen, mündeten in einer weiter rückläufigen FX-Quote am Gesamtausleihungsvolumen. Nach 6,3% zum 31. Dezember 2016 fiel diese bis Ende September auf 5,0% zurück. Bis zum Jahresende 2016 peilen wir eine Quote von 4,0% an.

Die BKS Leasing GmbH blieb in den ersten neun Monaten mit einem Forderungsvolumen von 155,5 Mio. EUR hinter dem Jahresultimostand 2015 in Höhe von 164,1 Mio. EUR zurück. Angesichts der durchaus guten Auftragslage im heimischen Leasingmarkt steuern wir dieser unbefriedigenden Entwicklung mit einem hohen Augenmerk auf einen aktiveren Vertrieb im KFZ-Bereich entgegen.

Die Finanziellen Vermögenswerte verringerten sich, wie bereits erwähnt, im Berichtszeitraum um 2,6% oder 36,9 Mio. EUR auf 1,41 Mrd. EUR. Tilgungen im Held to Maturity-Bereich führten zu einem Rückgang von 44,0 Mio. EUR auf 680,9 Mio. EUR. Hier sei angemerkt, dass sich die Suche nach geeigneten Investitionsmöglichkeiten aufgrund des extrem tiefen Zinsniveaus sehr schwierig gestaltet. So lag die Rendite der 10-jährigen deutschen Bundesanleihe per Ende Juni bei -0,13%, Ende September bei -0,12%, eine noch nie dagewesene Entwicklung. Die Finanziellen Vermögenswerten at fair value through profit or loss flachten um rund ein Fünftel auf 93,7 Mio. EUR ab, da abgesicherte Positionen ausliefen. Hingegen erhöhte sich der Available-for-Sale-Bestand größtenteils durch Zukäufe festverzinslicher Wertpapiere um 4,9% auf 174,8 Mio. EUR.

Die Anteile an at equity bewerteten Unternehmen erhöhten sich um 4,6% oder 20,2 Mio. EUR auf 458,8 Mio. EUR. Der Anstieg beruht auf der Zuführung von Periodenergebnissen der at equity einbezogenen Unternehmen – vornehmlich unserer Schwesterbanken Oberbank und Bank für Tirol und Vorarlberg Aktiengesellschaft (BTV).

Passiva

Konstante Entwicklung der Primäreinlagen

Die Entwicklung der Passivseite spiegelte in den ersten drei Quartalen einen mit 129,0 Mio. EUR erfreulichen Zustrom an Primäreinlagen wider, die zum 30. September 2016 ein Volumen von 5,24 Mrd. EUR aufwiesen. Unter Einbezug des Nachrangkapitals reichte das Primärmittelaufkommen aus, die Kundenforderungen vollständig zu refinanzieren. Obwohl sich unser Haus eine hohe Reputation als sicherer Hafen in turbulenten Bankenzeiten erworben hat, verlieren Spareinlagen angesichts des tiefen Zinsniveaus weiter an Attraktivität. Kapitalsparbücher dominieren deutlich vor den Bindungssparbüchern bzw. täglich fälligen Spareinlagen. Mit marktkonformen Konditionen und der guten regionalen Verankerung

unserer Filialen konnte sich unser Haus dem österreichweiten Abwärtstrend entgegenstemmen, letztlich aber nicht entziehen. So reduzierten sich die Spareinlagen gegenüber dem Dezemberultimo 2015 um 3,4% oder 56,0 Mio. EUR auf 1,57 Mrd. EUR. Deutliche Zuwächse registrierten wir hingegen bei den Sicht- und Termineinlagen. Diese erhöhten sich im Jahr 2016 um 186,4 Mio. EUR auf 2,91 Mrd. EUR. Eine spürbare Rolle spielte dabei die Einlagenentwicklung in unseren slowenischen und slowakischen Niederlassungen.

Beliebt ist unser „Mein Geld Konto“, das in der Bilanz unter den Sonstigen Verbindlichkeiten aufscheint. Hier erzielten wir im Jahresverlauf erhebliche Zuwächse von 18,8 Mio. EUR auf 237,6 Mio. EUR, ein Indiz dafür, dass Kunden jederzeit auf einen „Notgroschen“ zugreifen wollen.

Die verbrieften Verbindlichkeiten blieben nach drei Quartalen mit 559,8 Mio. EUR aufgrund des herausfordernden Zinsumfelds um 2,9% hinter dem Vorjahreswert von 576,3 Mio. EUR zurück. Hier ist anzumerken, dass wir unseren Kunden auch in Zeiten historisch tiefer Zinsen attraktive langfristige Veranlagungen anbieten. Im Berichtszeitraum legten wir eine BKS Bank Stufenzins Obligation 2016-2025/1 mit einer Zinsbandbreite von 0,75% bis 3,0% zur Zeichnung auf. Das Nachrangkapital erhöhte sich um 8,4% auf 197,0 Mio. EUR. Im Berichtszeitraum lag eine 2,75% BKS Bank Nachrangige Obligation 2016-2024/ mit einer Laufzeit von 8 Jahren zur Zeichnung auf.

Das Eigenkapital erhöhte sich in den ersten drei Quartalen konzernweit um 24,7 Mio. EUR oder 2,9% auf 884,9 Mio. EUR. Die Erhöhung resultiert überwiegend aus dem in den ersten neun Monaten erwirtschafteten Periodenüberschuss in Höhe von 36,9 Mio. EUR; die im Mai 2016 erfolgte Ausschüttung in Höhe von 8,1 Mio. EUR war zu subtrahieren.

Entwicklung der konsolidierten Eigenmittel

Die Eigenmittelgestionierung spiegelte die konservative und proaktiv ausgerichtete Geschäftsstrategie der BKS Bank wider. Das Eigenmittelerfordernis wird anhand der Vorgaben des Standardansatzes ermittelt. Das für die Bankensteuerung essentiell wichtige harte Kernkapital verringerte sich aufgrund höherer Abzugsposten, die aus auslaufenden Übergangsbestimmungen herrühren, im Berichtszeitraum um 7,5% auf 532,2 Mio. EUR. Die harte Kernkapitalquote gab um rund 90 Basispunkte auf 10,9% nach.

Unter Einrechnung des Ergänzungskapitals in Höhe von 48,4 Mio. EUR wies unser Institut zum 30. September 2016 einen Eigenmittelbestand von 580,6 Mio. EUR auf. Die Eigenmittelquote konnte nach einem Vorjahresresultimowert von 12,3% auf einem hohen Niveau von 11,9% gehalten werden. Der Eigenmittelüberschuss belief sich zum Juniultimo auf 171,6 Mio. EUR, zum Septemberultimo auf 158,1 Mio. EUR. Da unterjährige Finanzberichte keiner Prüfung durch einen Wirtschaftsprüfer unterzogen werden, konnte der erwirtschaftete Periodenüberschuss in Höhe von 36,9 Mio. EUR – er ist der Tabelle „Eigenkapitalveränderungsrechnung“ auf Seite 33 zu entnehmen – nicht den Eigenmitteln zugerechnet werden.

Die jüngste Kapitalerhöhung im Ausmaß von 10 : 1 mit einem Bruttoerlös von rund 57 Mio. EUR endete am 19. Oktober 2016 und schlug sich daher in den Berechnungen zum 30. September naturgemäß noch nicht nieder.

Die Verschuldungsquote (Leverage-Ratio) lag Ende September 2016 mit 7,7% deutlich über der regulatorischen Anforderung von 3%. Die Leverage-Ratio misst das Verhältnis des Kernkapitals zu den nicht risikogewichteten Aktiva inklusive außerbilanzieller Geschäfte.

BKS BANK KREDITINSTITUTSGRUPPE: ENTWICKLUNG DER EIGENMITTEL

in Mio. EUR	31.12.2015	31.03.2016	30.06.2016	30.09.2016
Grundkapital	71,0	70,6	70,6	70,6
Rücklagen abzügl. immaterielle Vermögensgegenstände	748,0	743,6	748,5	740,7
Abzugsposten	-243,4	-268,2	-273,4	-279,1
Hartes Kernkapital (CET1)	575,6	546,0	545,8	532,2
Harte Kernkapitalquote	11,8%	11,3%	11,1%	10,9%
Hybridkapital	28,0	24,0	24,0	24,0
Additional Tier 1-Kapital	23,4	23,4	23,4	23,4
Abzugsposten	-51,4	-47,4	-47,4	-47,4
Zusätzliches Kernkapital	-	-	-	-
Kernkapital (CET1 + AT1)	575,6	546,0	545,8	532,2
Kernkapitalquote	11,8%	11,3%	11,1%	10,9%
Posten und Instrumente des Ergänzungskapitals	114,7	121,0	125,8	124,2
Abzugsposten	-90,4	-73,2	-74,5	-75,9
Ergänzungskapital	24,3	47,9	51,3	48,4
Eigenmittel insgesamt	599,9	593,9	597,1	580,6
Eigenmittelquote	12,3%	12,3%	12,1%	11,9%
Bemessungsgrundlage	4.883,4	4.834,0	4.933,1	4.897,9
Eigenmittelüberschuss	209,2	177,0	171,6	158,1

Ergebnisentwicklung

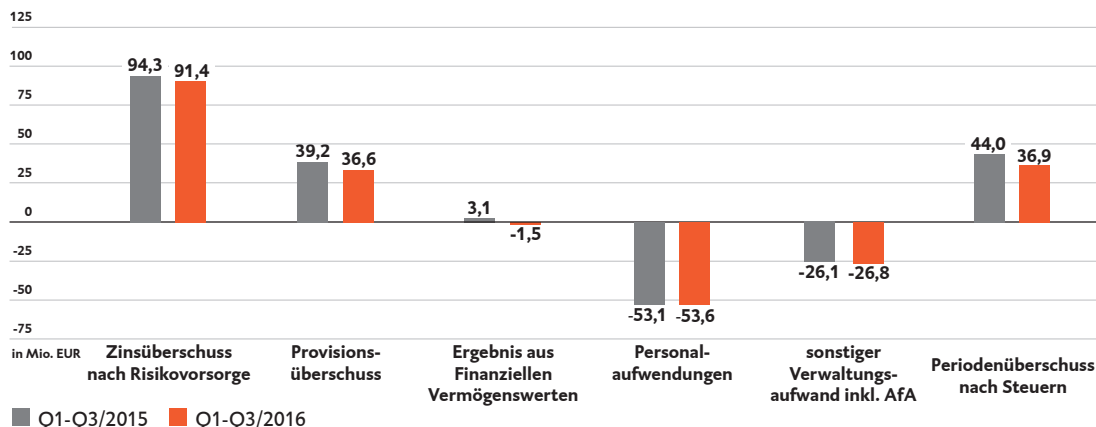
Respektables Periodenergebnis in einem herausfordernden Marktumfeld

Die BKS Bank erwirtschaftete in den ersten drei Quartalen 2016 wiederum ein respektables Ergebnis. Das Marktumfeld blieb hinsichtlich der Generierung von Zinserträgen äußerst schwierig. Auch wenn wir bemüht sind, uns im Konditionenkampf durch Qualität in der Beratung deutlich von unseren Mitbewerbern abzuheben, konnte sich unser Haus dem Druck auf die Finanzierungsbedingungen nicht entziehen. Allerdings trugen nicht nur unsere Bemühungen der aktiven Steuerung des Zinsgeschäftes Früchte, auch das Ergebnis aus at equity bewerteten Unternehmen entsprach mit 25,7 Mio. EUR unseren Erwartungen. Der Zinsüberschuss vor Risikovorsorge belief sich auf 117,2 Mio. EUR und blieb somit knapp hinter dem Vorjahreswert von 119,5 Mio. EUR zurück. Verantwortlich für den Rückgang um 1,9% zeichneten die um 13,8 Mio. EUR oder 10,1% auf 122,7 Mio. EUR gesunkenen Zinserträge auf Grund des flachen Zinsniveaus nahe Null. Die Zinsaufwendungen reduzierten sich im selben Zeitraum um 10,6 Mio. EUR auf 31,2 Mio. EUR.

Der Risikovorsorge im Kreditgeschäft wurden 25,8 Mio. EUR – somit um 0,6 Mio. EUR mehr als im Zeitraum Jänner bis September 2015 – zugeführt. Allerdings fiel die Risikovorsorge im dritten Quartal 2016 mit 13,4 Mio. EUR deutlich höher aus als in den beiden Vorquartalen. Neben Einzelwertberichtigungen für Kunden in den Ausfallsklassen erhöhten wir die Vorsorge für Kreditrisiken „Incurred but not reported“ um 9,2 Mio. EUR. Der Zinsüberschuss nach Risikovorsorge gab um 3,0% auf 91,4 Mio. EUR nach.

Der Provisionsüberschuss entwickelte sich im bisherigen Jahresverlauf mit 36,6 Mio. EUR nach 39,2 Mio. EUR in den ersten drei Quartalen aus 2015 nicht zufriedenstellend. Die Zahlungsverkehrsprovisionen steuerten als wichtigste Quelle 16,2 Mio. EUR bei, um 0,6% mehr als im Vorjahr. Das Wertpapiergeschäft wurde hingegen vom hochvolatilen Börseumfeld beeinträchtigt. Mit 10,3 Mio. EUR wurde der Vergleichswert des Vorjahres um 0,8 Mio. EUR verfehlt. Diese Tendenz spiegelte sich auch in den Depotkurswerten wider. Der Zuwachs betrug in den ersten drei Quartalen lediglich 72,4 Mio. EUR oder 0,9%; der Stand zum 30.9.2016 belief sich auf 8,17 Mrd EUR. Diese Steigerung im Depotvolumen resultiert praktisch zur Gänze aus der Übernahme eines Wertpapierportfolios einer Brokerfirma in Slowenien. Durch diese Transaktion konnte ein zusätzliches Wertpapiervolumen in Höhe von circa 100 Mio. EUR auf rund 250 neuen Depots generiert werden. Etwa 9,5 Mio. EUR des

KOMPONENTEN DER ERFOLGSRECHNUNG



Provisionsüberschusses stammen aus Kreditprovisionen. Wie erwartet, flachten die Erträge aus dem Devisenprovisionsgeschäft ab. Sorgen im Vorjahr noch Switches von CHF-Krediten für einen Ergebnisbeitrag von 2,8 Mio. EUR, blieb dieser bis Ende September mit 1,7 Mio. EUR hinter den Erwartungen zurück.

Das Ergebnis aus Finanziellen Vermögenswerten zeigt nach drei Quartalen einen Aufwandsaldo in Höhe von 1,5 Mio. EUR nach einem Vorjahresplus von 3,1 Mio. EUR. Der Ergebnisrückgang resultierte vornehmlich aus der Position Finanzielle Vermögenswerte at Fair Value through Profit or Loss. Tiefere Credit Spreads für die Bewertung Eigener Emissionen der BKS Bank führten zu einem Bewertungsergebnis von -2,2 Mio. EUR. Im AfS-Bereich wurde ein positives Ergebnis in Höhe von 0,5 Mio. EUR erzielt.

Der Verwaltungsaufwand wies mit 80,4 Mio. EUR gegenüber dem Zeitraum Jänner bis September 2015 einen von Effizienzfortschritten begleiteten Anstieg von lediglich 1,5% auf. Der Personalaufwand blieb mit 53,6 Mio. EUR gegenüber 53,1 Mio. EUR im Vorjahr auf Basis der mit 1. April 2016 erfolgten kollektivvertraglichen Anhebung der Gehälter um durchschnittlich 1,2% klar auf Konsolidierungskurs. Unser Augenmerk liegt auf einem kompetenten und von hohem Arbeitsethos geprägten schlanken Personaleinsatz. Sämtliche Personalanforderungen und –veränderungen wurden daher kritisch hinterfragt. Der durchschnittliche Personalstand erhöhte sich gegenüber 2015 im Periodenvergleich konzernweit lediglich um 2 Personaljahre auf 925, obwohl die ausgefertigten regulatorischen Rahmenbedingungen immer mehr Ressourcen binden.

Der Sachaufwand und der Abschreibungsbedarf konnten mit 22,0 Mio. EUR bzw 4,8 Mio. EUR annähernd auf Vorjahresniveau gehalten werden. Höhere Aufwendungen im EDV-Bereich und im Haus/Raumaufwand sowie das auf unumgänglich notwendige Projekte ausgelegte Investitionsprogramm trugen dazu bei. Wir werden im Kostenmanagement alles daran setzen, das knapp bemessene Budget keinesfalls zu überschreiten.

Das sonstige betriebliche Ergebnis in Höhe von -6,2 Mio. EUR illustriert eindrucksvoll, welche regulatorischen Zusatzkosten und Bürden nicht nur unserem Haus, sondern dem gesamten heimischen Bankensystem auferlegt werden. Die Aufwendungen für den Abwicklungsfonds in Höhe von 2,2 Mio. EUR und die Zahlungen für den neuen Einlagensicherungsfonds in Höhe von 1,6 Mio. EUR waren auf Grund einschlägiger IFRS Bestimmungen bereits im ersten Halbjahr 2016 zur Gänze auszuweisen. Die Aufwendungen im Zusammenhang mit der Stabilitätsabgabe betragen bis zum 30. September 2016 rund 2,8 Mio. EUR. Die Entlastung durch eine Abschlagszahlung an den Fiskus wird aber einen normalen Jahresbeitrag deutlich übersteigen. Nur um Ihnen eine Größenordnung zu geben, welche Summen im Zeitraum 2011 – 2016 an Stabilitätsabgaben von der BKS Bank AG an den Fiskus entrichtet wurden, obwohl unser Institut die letzte Finanzkrise ohne jegliche Staatshilfen aus eigener Kraft meistern konnte. Bis dato fielen 17,5 Mio. EUR an.

Der Periodenüberschuss vor Steuern belief sich auf 36,9 Mio. EUR nach 44,0 Mio. EUR im Vorjahr, das entspricht einem Rückgang gegenüber dem Zeitraum Jänner bis September 2015 von 16,1%. Aufschlussreich und für uns ein klares Indiz für eine solide Ergebnisentwicklung ist aber der Vergleich des Periodenüberschusses vor Steuern aus Quartalsicht. Der Periodenüberschuss des dritten Quartals 2016 übertraf mit 10,4 Mio. EUR das Ergebnis des dritten Quartals 2015 um 1,4 Mio. EUR oder 15,6%.

Entwicklung der Segmente

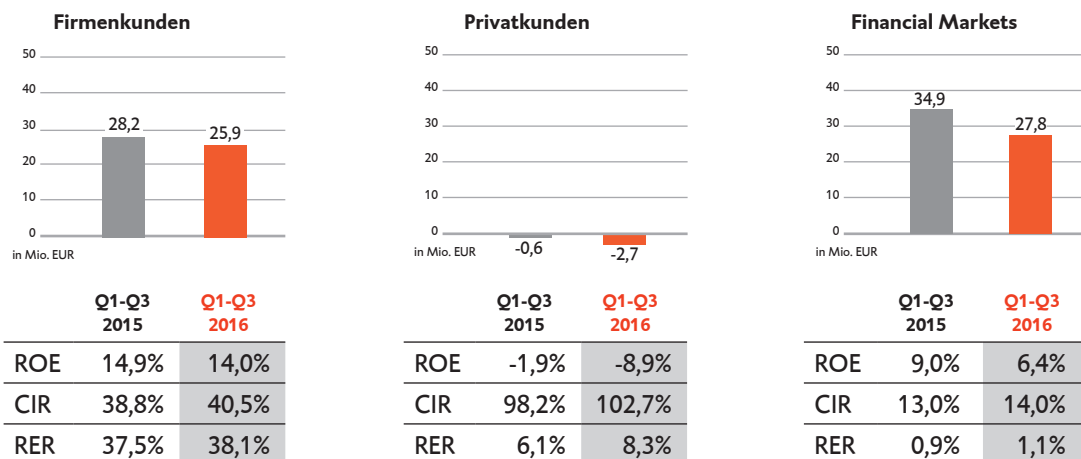
Die Segmentberichterstattung spiegelt die Resultate der für den BKS Bank Konzern definierten operativen Segmente wider. Grundlage bilden unsere internen Managementinformationssysteme. Die Aufteilung der Geschäftssegmente orientiert sich an den drei historisch gewachsenen Zielgruppen Firmenkunden, Privatkunden und Financial Markets beziehungsweise an der Unterschiedlichkeit der unseren Kunden offerierten Produkte und Dienstleistungen. Auf dieser Basis wird einerseits die finanzielle Entwicklung jedes Segments beurteilt bzw. werden andererseits Entscheidungen über die Zuteilung von Unternehmensressourcen getroffen. Der Erfolg jedes einzelnen Segments wird auf Basis des Ergebnisses vor Steuern sowie der Kennziffern Eigenkapitalrendite (ROE), Cost-Income-Ratio (CIR) sowie Risk-Earnings-Ratio (RER) ermittelt. Die Eigenkapitalrendite wird anhand der Relation des Jahresüberschusses zum durchschnittlich gebundenen Eigenkapital berechnet und gibt an, wie sich das im Segment eingesetzte Kapital verzinst hat. Die Kapitalallokation wird nach aufsichtsrechtlichen Gesichtspunkten vorgenommen. Die Aufspaltung des Zinsüberschusses erfolgt nach der Marktzinsmethode und auf Basis eines umfassenden Liquiditätskostenverrechnungssystems. Die angefallenen Betriebsaufwendungen werden verursachungsgerecht den einzelnen Unternehmensbereichen zugerechnet. Der Strukturbeitrag wird dem Segment Financial Markets zugeordnet.

Zur besseren Steuerung der Vertriebsaktivitäten setzen wir darüber hinaus seit Mitte 2015 ein professionelles Vertriebscockpit als wesentlichen Baustein einer modernen Vertriebsarchitektur ein. Es unterstützt die Selbststeuerung, fördert die Eigenverantwortung und zeigt den Grad der Zielerreichung anhand segmentspezifischer Steuerungskennzahlen an.

Firmenkundensegment

Dieser Geschäftsbereich hat in der ursprünglich als reine Firmenkundenbank konzipierten BKS Bank seit 1922 die längste Tradition und stellt nach wie vor die wichtigste Unternehmenssäule dar. Neben sämtlichen Ertrags- und Aufwandskomponenten der BKS Bank AG aus dem Firmenkundengeschäft werden diesem Segment auch die Erträge und Aufwendungen der kroatischen

ENTWICKLUNG DES PERIODENÜBERSCHUSSES VOR STEUERN NACH SEGMENTEN



Eine detaillierte Darstellung der Segmente finden Sie auf Seite 47.

BKS Bank d.d. sowie der Leasinggesellschaften, soweit sie im Geschäft mit Unternehmen erzielt werden, zugeordnet. Im Segment Firmenkunden wurden Ende September rund 18.500 Firmenkunden betreut.

In einem weiterhin schwierigen Marktumfeld verlief die Geschäftsentwicklung in den ersten neun Monaten zufriedenstellend. Die insbesondere seit Jahresmitte 2016 zu registrierende Konjunkturbelebung schlug sich in einer mit 2,6% erfreulichen Erhöhung der Ausleihungen an Firmenkunden auf 4,08 Mrd. EUR nieder. Dass sich unser Haus auch als verlässlicher und attraktiver Ansprechpartner für Veranlagungen etabliert hat, lässt sich an den Verbindlichkeiten gegenüber Kunden, zu denen die Spar-, Sicht- und Termineinlagen zählen, ablesen. Firmenkunden stellten uns zum Septemberultimo Spareinlagen in Höhe von 210,4 Mio. EUR (31. 12 2015: 218,3 Mio. EUR) bzw. Sicht- und Termineinlagen im Ausmaß von 2,07 Mrd. EUR (31.12.2015: 1,93 Mrd. EUR) zur Verfügung.

Auch im Firmenkundensegment verstärkte sich der Ertragsdruck aufgrund abflauender Finanzierungsmargen, der Zinsüberschuss konnte mit 62,3 Mio. EUR in einem unverändert schwierigen Marktumfeld aber dennoch an den guten Vorjahreswert von 62,9 Mio. EUR anknüpfen. Dank unserer Bemühungen, die Qualität des Kreditportfolios zu verbessern, hellte sich auch die Risikosituation weiter auf. Die dem Firmenkundensegment zurechenbare Risikovorsorge blieb mit 23,7 Mio. EUR nahezu unverändert, obwohl die Vorsorge für Kreditrisiken „Incurred but not reported“ erheblich ausgeweitet wurde. Hingegen flachte der Provisionsüberschuss marktbedingt um 0,9 Mio. EUR oder 4,4% auf 20,0 Mio. EUR ab. Der vom Firmenkundensegment verursachte Verwaltungsaufwand blieb mit 33,8 Mio. EUR aufgrund rigoroser Kostendisziplin nur knapp über der niedrigen Vorjahreslinie von 32,8 Mio. EUR. Das mit 25,9 Mio. EUR gegenüber 28,2 Mio. EUR im Vorjahr geringere Segmentergebnis spiegelt sich auch in den nach wie vor zufrieden stellenden Steuerungskennzahlen wider. Der Return on Equity gab um 0,9 Prozentpunkte auf 14,0% nach; die Cost-Income-Ratio erhöhte sich leicht auf 40,5%. Die Risk-Earnings-Ratio veränderte sich im Vergleich zur Vorjahresperiode um 0,6 Prozentpunkte auf 38,1%.

Privatkundensegment

Dieses Segment betreute zum 30. September rund 133.000 Kunden der BKS Bank AG, der BKS Bank d.d. sowie der Leasinggesellschaften des Konzerns. Die enge Verflechtung mit dem Filialbetrieb macht dieses Segment sehr ressourcen- und kostenintensiv, es ist als wichtigste Refinanzierungsquelle auch in Zeiten historisch tiefer Zinsen für unser Haus jedoch unverzichtbar. Die BKS Bank generierte zuletzt 1,36 Mrd. EUR, also rund 86,6% der Spareinlagen bzw. 0,84 Mrd. EUR, das sind 28,7% der Sicht- und Termineinlagen, somit knapp die Hälfte sämtlicher Verbindlichkeiten gegenüber Kunden aus dem Privatkundengeschäft. Zu erwähnen ist, dass Ende September im Privatkundensegment Kredite im Ausmaß von 1,17 Mrd. EUR – das entspricht rund 22,3% der Forderungen an Kunden – vergeben wurden. Mit einem Plus von 3,1% wurde eine gute Wachstumsrate erzielt, zu der die Auslandstöchter maßgeblich beitrugen. Eine erhebliche Anzahl von Kunden präferiert überdies zeit- und ortsunabhängige Bankdienstleistungen, ein Trend, dem wir mit der bereits im April finalisierten Migration der Online-Banking-Kunden in das aktualisierte BKS Bank-Online erfolgreich Rechnung trugen.

Das Segmentergebnis war mit -2,7 Mio. EUR nach -0,6 Mio. EUR im Vorjahr wenig erfreulich. Sinkende Margen, die sich insbesondere auf der Einlagenseite bereits im negativen Bereich

bewegten, trugen hierzu bei. Der Zinsüberschuss fiel im Vergleich mit den ersten drei Quartalen 2015 um 1,2 Mio. EUR auf 19,8 Mio. EUR zurück, allerdings konnten wir im Berichtszeitraum als Indiz für das hohe Vertrauen in unser Geschäftsmodell über 1.100 Neukunden gewinnen. Der Risikovorsorge wurden in den ersten drei Quartalen 2016 1,7 Mio. EUR nach 1,3 Mio. EUR im Vorjahr zugeführt. Isoliert betrachtet betrug die Risikovorsorge im dritten Quartal lediglich 0,3 Mio. EUR. Die Risk-Earnings-Ratio beträgt respektable 8,3%, ein Maß für die weiterhin gute Risikosituation im Bereich der Privatfinanzierungen.

Der Provisionsüberschuss gab im Periodenvergleich um 5,5% auf 16,4 Mio. EUR nach, da sich vor allem die Umsätze unserer Privatkunden im Wertpapiergeschäft aufgrund der mitunter hochvolatilen Entwicklung auf den Finanzmärkten verminderten. Der Verwaltungsaufwand stieg hingegen nur marginal auf 38,6 Mio. EUR. Aufgrund der angespannten Ertragslage verschlechterten sich die segmentspezifischen Kennzahlen. Der auf Basis des Periodenüberschusses vor Steuern und des durchschnittlich eingesetzten Eigenkapitals ermittelte Return on Equity sackte auf -8,9% ab. Auch wenn sich die auf 102,7% ausgeweitete Cost-Income-Ratio als Momentaufnahme für das auch ins Blickfeld der Öffentlichkeit geratene schwierige Bankenumfeld mittelfristig wieder erholen dürfte, signalisiert sie, dass es zunehmend mühsamer wird, im Privatkundenbereich noch profitabel zu agieren.

Financial Markets

Das Segment Financial Markets bündelt die Ergebnisse aus dem Eigenhandel der BKS Bank AG, den im Eigenbestand gehaltenen Wertpapieren, den Beteiligungen, den Derivaten des Bankbuches, dem Interbankengeschäft und dem Zinsstrukturmanagement. Durch die abflauenden Erträge aus dem Strukturbeitrag und die schwächeren Ergebnisse aus den finanziellen Vermögenswerten fiel der Periodenüberschuss im Periodenvergleich um 7,1 Mio. EUR auf 27,8 Mio. EUR zurück, blieb aber noch im Rahmen unserer Erwartungen. Der Zinsüberschuss reduzierte sich um 1,2 Mio. EUR auf 33,4 Mio. EUR und ist einmal mehr dem extrem niedrigen Zinsniveau geschuldet. Der Risikovorsorge für Länderrisiken wurden in beiden Vergleichsperioden jeweils rund 0,4 Mio. EUR zugeführt.

Der Rückgang des Segmentergebnisses resultierte ferner aus dem bereits erwähnten Ergebnis der finanziellen Vermögenswerte, das sich von 3,1 Mio. EUR auf -1,5 Mio. EUR verringerte. War das letztjährige Ergebnis noch von der sehr guten Stimmung an den Finanzmärkten beflügelt, war es heuer aufgrund der hohen Volatilität an den Börsen und der gebotenen vorsichtigeren Investitionstätigkeit weitaus schwieriger, angemessene Erträge zu lukrieren.

Als stabile Ertragsstützen erwiesen sich im Segment Financial Markets hingegen die Ergebnisbeiträge der at Equity einbezogenen Gesellschaften Oberbank AG, Bank für Tirol und Vorarlberg Aktiengesellschaft sowie Drei Banken Versicherungsagentur GmbH. Mit 25,7 Mio. EUR nach 24,7 Mio. EUR im Vorjahr verzeichnete diese Position eine stabile Entwicklung. Der Verwaltungsaufwand in Höhe von 4,8 Mio. EUR veränderte sich im Periodenvergleich nur mäßig. Was die segmentspezifischen Kennzahlen betrifft, gab der Return on Equity um 2,6%-Punkte auf 6,4% nach; die Cost-Income-Ratio bewegte sich mit 14,0% weiterhin im grünen Bereich. Auch die Risk-Earnings-Ratio war mit 1,1% weiterhin äußerst gering.

Wesentliche Unternehmenskennzahlen

Der Return on Equity vor Steuern (ROE) und der Return on Assets vor Steuern (ROA) entwickelten sich bis zum Septemberultimo 2016 leicht rückläufig. Der ROE, der die Eigenkapitalrentabilität ausdrückt, gab aufgrund des geringeren Periodenüberschusses im Vergleich zum Jahresultimo 2015 auf 6,1% nach. Der Return on Assets – diese Kennzahl misst die Gesamtkapitalrentabilität – blieb mit 0,8% hingegen innerhalb der Bandbreite der letzten zwei Wirtschaftsjahre.

Die Risk-Earnings-Ratio entwickelte sich in der ersten drei Quartalen 2016 außerordentlich gut. Mit nur 22,0% liegt sie deutlich unter dem Vorjahreswert von 29,2%, da unser Institut bislang von gravierenden Wertberichtigungserfordernissen verschont blieb. Hingegen verschlechterte sich die Cost-Income-Ratio seit Jahresbeginn von 48,7% auf 54,1%. Wie bereits berichtet, ist diese Entwicklung vor allem den gestiegenen Aufwendungen im Bereich der sonstigen betrieblichen Aufwendungen geschuldet. Gemäß IFRIC 21 waren die für das Gesamtjahr geplanten Aufwendungen für den nationalen Abwicklungsfonds für Banken in Höhe von 2,2 Mio. EUR sowie für die Einlagensicherung im Ausmaß von 1,6 Mio. EUR bereits zu Jahresbeginn 2016 erfolgswirksam zu erfassen.

Unser Institut verfügt über eine solide Eigenmittelausstattung. Sowohl die harte Kernkapitalquote in Höhe von 10,9% als auch die Eigenmittelquote in Höhe von 11,9% liegen deutlich über den gesetzlichen Anforderungen. Im Kapitel „Eigenmittelentwicklung“ auf Seite 13 berichten wir ausführlich darüber.

WICHTIGE UNTERNEHMENSKENNZAHLEN

in%	Ist 2015	Ist 30.06.2016	Ist 30.09.2016
Return on Equity vor Steuern	7,3	6,1	6,1
Return on Assets vor Steuern	0,9	0,8	0,8
Cost-Income-Ratio (Aufwand/Ertrag-Koeffizient)	48,7	55,8	54,1
Risk-Earnings-Ratio (Kreditrisiko/Zinsüberschuss)	29,2	16,0	22,0
harte Kernkapitalquote	11,8	11,1	10,9
Eigenmittelquote	12,3	12,1	11,9
Liquidity Coverage-Ratio (Mindestliquiditätsquote)	130,7	123,0	145,3
Leverage-Ratio (Verschuldungsquote)	7,7	7,7	7,7

Risikobericht

Das Risiko- und Kapitalmanagement der BKS Bank konzentrierte sich auch in den ersten neun Monaten 2016 darauf, das Risikoprofil des Institutes mithilfe eines Rahmenwerks von Grundsätzen, Organisationsstrukturen und Risikomanagementtools zu schärfen und allen regulatorischen Anforderungen zu genügen.

Unser geschäftspolitisches Credo ist die Sicherung der Eigenständigkeit und Unabhängigkeit der BKS Bank durch Ergebnissteigerungen im Rahmen einer nachhaltigen Wachstumsstrategie. Ein wesentliches Merkmal unserer Geschäftstätigkeit ist die gezielte Übernahme von Risiken mit der Direktive, alle relevanten Risiken, die sich aus dem Bankgeschäft und dem Bankbetrieb ergeben, frühzeitig zu erkennen und durch eine wirksame Risikosteuerung proaktiv zu managen und zu begrenzen. Alle Einzelrisiken sollen dabei permanent und vollständig erfasst werden. Das verfügbare Kapital wird möglichst effizient unter Berücksichtigung mittel- und langfristiger strategischer Ziele eingesetzt und die Risiko-/Ertragsrelation ständig optimiert. Als genereller Grundsatz ist in der Risikostrategie verankert, nur solche Risiken einzugehen, die aus eigener Kraft getragen werden können, um die Unabhängigkeit und Eigenständigkeit des Institutes nicht zu gefährden.

Gemäß den Bestimmungen des § 39a BWG haben Banken über wirksame Pläne und Verfahren zu verfügen, um die Höhe, die Zusammensetzung und die Verteilung des Kapitals, welches zur quantitativen und qualitativen Absicherung aller wesentlichen bankgeschäftlichen und bankbetrieblichen Risiken zur Verfügung steht, zu ermitteln. Darauf aufbauend haben sie Kapital in erforderlichem Ausmaß zu halten. Diese Verfahren werden im Internal Capital Adequacy Assessment Process (ICAAP) zusammengefasst und in der BKS Bank im Rahmen der Risikotragfähigkeitsrechnung dargestellt.

Der Internal Liquidity Adequacy Assessment Process (ILAAP) ist das von der BKS Bank gemäß § 39 Abs. 3 BWG einzurichtende Verfahren zur Ermittlung, Messung, Steuerung und Überwachung der Liquidität. Er umfasst eine Beschreibung der Systeme und Methoden zur Messung und Steuerung von Liquiditäts- und Finanzierungsrisiken. Die BKS Bank misst und überwacht die Einhaltung ihrer Liquiditätsziele im Rahmen zeitnaher und umfassender Risikoberichte. Die im gegenständlichen Bericht enthaltenen quantitativen Angaben gemäß IFRS 7.31 bis 7.42 basieren auf dem internen Berichtswesen zur Gesamtbankrisikosteuerung.

Die Beurteilung der Angemessenheit der internen Kapitalausstattung erfolgt quartalsweise auf Basis der nach internen Modellen ermittelten Risiken. In der Wahl der Modelle wird auf die Wesentlichkeit der Risiken Rücksicht genommen. Ziel ist es, sicherzustellen, dass die BKS Bank jederzeit über ausreichende Risikodeckungsmassen verfügt, um eingegangene Risiken auch im unerwarteten Fall tragen zu können. Daher werden sämtliche identifizierten und quantifizierten unerwarteten Risiken zu einem Gesamtbankrisiko aggregiert.

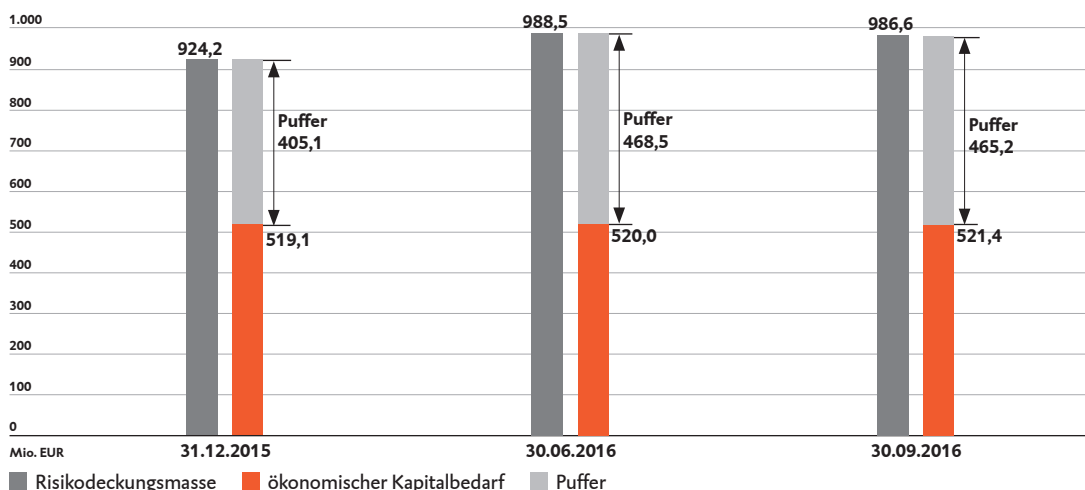
Das Gesamtbankrisiko entspricht dem ökonomischen Kapitalbedarf, also dem zur Deckung unerwarteter Verluste notwendigen Mindestkapital. Die „vorhersehbaren Kosten“ aus dem Kredit- und dem Liquiditätsrisiko fließen als Risikoprämien (Standardrisikokosten, Liquiditätsaufschläge) in die den Kunden in Rechnung gestellten Preise ein. Dem aggregierten Gesamtverlustpotenzial werden die zur Deckung dieser potenziellen Verluste zur Verfügung

stehenden Deckungsmassen gegenübergestellt, um abzuwägen, ob die Bank in der Lage ist, erwartete und unerwartete Verluste ohne schwerwiegende negative Auswirkungen auf ihre Geschäftstätigkeit zu tragen.

Die einzelnen Positionen der Risikodeckungsmasse werden nach ihrer Verwertbarkeit gereiht, wobei vor allem die Liquidierbarkeit und Publizitätswirkung mitberücksichtigt werden. Im Absicherungsziel „Going Concern“ werden das Risikopotenzial, die Risikotragfähigkeit und die daraus abgeleiteten Limite so aufeinander abgestimmt, dass die Bank in der Lage ist, einen negativen Belastungsfall zu verkraften und die geordnete Geschäftstätigkeit fortzusetzen. Das Absicherungsziel des Liquidationsansatzes spiegelt die aufsichtsrechtliche Sichtweise wider und dient dem Schutz der Gläubiger. In der BKS Bank werden die unerwarteten Verluste im Liquidationsansatz für einen Betrachtungszeitraum von einem Jahr mit einer Aussagesicherheit von 99,9% ermittelt.

Der ökonomische Kapitalbedarf für das Kreditrisiko verursachte auch in diesem Berichtsquartal die größte Risikokapitalbindung innerhalb der Kreditinstitutsgruppe. Kreditrisiken waren Ende September 2016 für etwa 76,6% (31. Dezember 2015: 76,1%) des gesamten Verlustpotenzials verantwortlich. Das Zinsänderungsrisiko im Bankbuch inklusive Marktrisiko nahm einen Anteil von 8,9% (31. Dezember 2015: 10,3%) ein, gefolgt vom makroökonomischen Risiko mit 5,1% (31. Dezember 2015: 5,3%) und dem operationalen Risiko mit 5,0% (31. Dezember 2015: 5,0%). Auf Basis des Liquidationsansatzes wurde zum 30. September 2016 ein ökonomischer Kapitalbedarf von 521,4 Mio. EUR nach 519,1 Mio. EUR zum Dezemberultimo 2015 ermittelt. Die Risikodeckungsmasse belief sich auf 986,6 Mio. EUR (31. Dezember 2015: 924,2 Mio. EUR).

RISIKOTRAGFÄHIGKEITSRECHNUNG NACH DEM LIQUIDATIONSANSATZ



Kreditrisiko

Wir verstehen unter Kreditrisiko die Gefahr eines teilweisen oder vollständigen Ausfalls vertraglich vereinbarter Zahlungen bei Kreditgeschäften. Das kann in der Bonität des Geschäftspartners oder mittelbar über den Sitz des Geschäftspartners im Länderrisiko begründet sein. Das Kreditrisiko stellt bei weitem die wichtigste Risikokategorie für die BKS Bank dar.

Die Überwachung und Analyse erfolgt auf Basis von Produkten, Einzelkunden, Gruppen verbundener Kunden und auf Portfoliobasis. Die Steuerung des Kreditrisikos basiert auf dem Grundsatz, dass die Kreditvergabe ausschließlich nach dem Know-your-Customer-Prinzip erfolgt, d. h., Kredite werden erst nach eingehender Personen- und Bonitätsprüfung und nach dem Vier-Augen-Prinzip (Markt und Marktfolge) vergeben.

Das Erfordernis von Sicherheiten ergibt sich nach Ratingstufe und nach Produkt. Die materiellen Wertansätze für Sicherheiten orientieren sich an in der Vergangenheit erzielten durchschnittlichen Verwertungserlösen. Für das Kreditgeschäft gelten in Märkten außerhalb Österreichs auf die jeweiligen Besonderheiten des Landes abgestimmte Richtlinien, die insbesondere dem wirtschaftlichen Umfeld und dem höheren Verwertungsrisiko von Sicherheiten angepasst sind. Die BKS Bank verwendet eine 13-stufige Ratingskala.

Zum Stichtag 30. September 2016 wiesen etwa 46% aller Ausleihungen von Firmenkunden bzw. rund 71% von Privatkunden eine sehr gute Bonität von AA-2b auf. Unser Fokus im Neugeschäft liegt auf Kunden in diesen Bonitätsstufen.

Der Risikovorsorge wurde in den ersten drei Quartalen 2016 per Saldo ein Betrag von 25,8 Mio. EUR nach 25,2 Mio. EUR in der Vergleichsperiode 2015 zugeführt. Neubildungen im Ausmaß von 33,7 Mio. EUR standen Auflösungen in Höhe von 7,8 Mio. EUR gegenüber. In der Zuweisung zur Risikovorsorge sind Einzelwertberichtigungen, pauschale Vorsorgen gemäß IAS 39, Vorsorgen für Länderrisiken und anteilige Provisionszahlungen an die ALGAR berücksichtigt. Betrachtet man das Kreditrisiko auf Ebene der Non-performing Loans, so fiel die NPL-Quote im Vergleich zum 31. Dezember 2015 um 88 Basispunkte auf 5,7% zurück. In den ausländischen Tochtergesellschaften flachte der Vorsorgebedarf auf lediglich 0,8 Mio. EUR ab.

RISIKOVORSORGE

in Mio. EUR	Q1-Q3/2015	Q1-Q3/2016	± in %
Zuweisung zur Risikovorsorge	32,4	33,7	3,9
Auflösung von Risikovorsorgen	-6,9	-7,8	12,3
Direktabschreibungen	0,4	0,7	67,1
Eingänge aus abgeschriebenen Forderungen	-0,7	-0,8	17,9
Risikovorsorge	25,2	25,8	2,3

ANGABEN ZU WERTGEMINDERTEN UND IN VERZUG BEFINDLICHEN FINANZINSTRUMENTEN

Buchwert/max. Ausfallrisiko je Klasse in Mio. EUR	Finanzinstrumente, die weder in Verzug noch wertgemindert sind		in Verzug befindliche Finanzinstrumente		wertgeminderte Finanzinstrumente		überfällige, aber noch nicht wertgeminderte Finanzinstrumente	
	31.12.2015	30.09.2016	31.12.2015	30.09.2016	31.12.2015	30.09.2016	31.12.2015	30.09.2016
Kundenforderungen	5.189	5.394	514	442	464	350	103	106
Eventualverbindlichkeiten	212	249	6	11	-	-	-	-
Bankenforderungen	389	246	-	1	-	-	-	-
Wertpapiere und Fonds	772	750	-	-	-	-	-	-
Beteiligungen	495	515	-	-	8	-	-	-
Summe	7.057	7.154	520	454	472	350	103	106

Zinsänderungsrisiko im Bankbuch inklusive Marktrisiko

Die BKS Bank definiert das Zinsänderungsrisiko im Bankbuch und das Marktrisiko als den potenziell möglichen Verlust durch die Veränderung von Marktpreisen (z. B. Zinssätze, Aktien- und Anleihenurse und Devisenkurse) und preisbeeinflussenden Parametern (z. B. Volatilitäten und Credit Spreads). Dem Risiko ausgesetzt sind sämtliche zins- und kursrelevanten Positionen im Bank- und Handelsbuch der BKS Bank sowie in den einzelnen Instituten der Kreditinstitutsgruppe. Die BKS Bank unterteilt die Risiken in die Kategorien Zinsänderungsrisiko (inklusive Credit Spread-Risiko), Aktienkursrisiko und Risiko aus Fremdwährungspositionen. Um Zinsänderungs- und Marktrisiken valide zu steuern und Limite zu setzen, kombinieren wir verschiedene bewährte Risikomaße wie z. B. Value-at-Risk, Modified Duration, Volumensgrößen und Stresstests.

Als Zinsänderungsrisiko bezeichnet man die Gefahr von negativen Wertveränderungen zinssensitiver Positionen durch eine Änderung des Zinsniveaus. Unterschiedliche Laufzeiten und Zinsanpassungsperioden können aktiv- und passivseitig zu Zinsänderungsrisiken führen, die aber grundsätzlich mittels bilanzieller und außerbilanzieller Geschäfte oder einer Kombination aus diesen abgesichert werden können. Die BKS Bank folgt einer streng konservativen Zinsrisikostategie und geht keine großvolumigen spekulativen Derivatgeschäfte ein. Derivative Geschäfte werden weitestgehend zur Absicherung von Marktrisiken abgeschlossen, wobei ausschließlich Instrumente verwendet werden, deren Merkmale und damit verbundene Risiken bekannt sind und für die Erfahrungswerte vorliegen. Der an die OeNB zu meldende Quotient aus Zinsänderungsrisiko und anrechenbaren Eigenmitteln auf Basis eines Zinsshifts um 200 Basispunkte fiel nach 3,3% zum Jahresultimo 2015 im Berichtszeitraum auf 2,6% und blieb einmal mehr signifikant unter der kritischen 20%-Schwelle.

Währungsrisiken werden in der BKS Bank traditionell weitgehend vermieden, da die Lukrierung von Erträgen aus offenen Devisenpositionen nicht im Fokus unserer Geschäftspolitik steht. Fremdwährungskredite und Einlagen in Fremdwährungen werden grundsätzlich in derselben Währung refinanziert bzw. angelegt. Zum Schließen von Währungspositionen werden in der BKS Bank zum Teil derivative Geschäfte wie Cross Currency Swaps, Devisentermingeschäfte sowie Devisenswaps eingesetzt. Die offene Devisenposition betrug Ende September 17,7 Mio. EUR und beinhaltet Fremdwährungsanteile von Fonds, die im Eigenportfolio gehalten werden. Der Value-at-Risk für das Wechselkursrisiko konnte stabil auf 0,8 Mio. EUR gehalten werden.

Das Volumen an Aktien- und Fondspositionen, welche keine Beteiligungspositionen darstellen, erreichte zum Ende des dritten Quartal 2016 36,7 Mio. EUR. Der Value-at-Risk aus dem Aktienkursrisiko belief sich auf 2,2 Mio. EUR nach 1,3 Mio. EUR zum 31. Dezember 2015.

VALUE-AT-RISK-WERTE

in Mio. EUR	31.12.2015	30.09.2016	± in %
Zinsänderungsrisiko ¹⁾	12,2	8,7	-27,7
Fremdwährungsrisiko (FX-Risiko)	0,7	0,8	8,6
Aktienkursrisiko	1,3	2,2	70,0
Gesamt (inklusive Diversifikationseffekten)	12,2	9,2	-29,8

¹⁾inklusive Credit Spread-Risiko

Liquiditätsrisiko

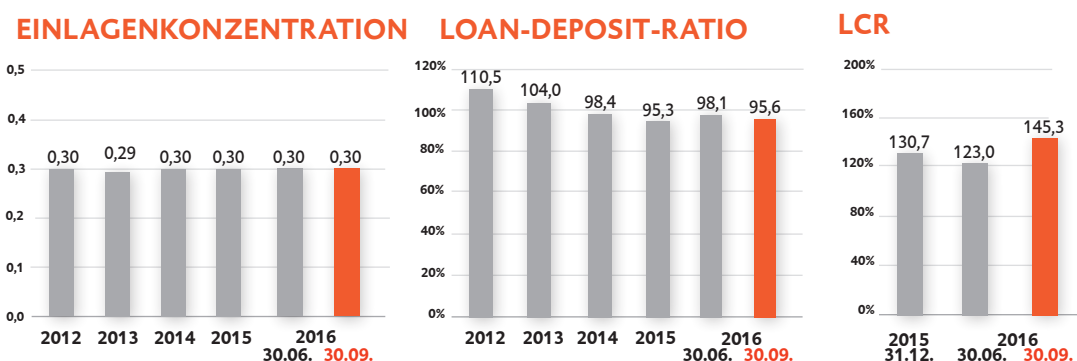
Mit dem Liquiditätsrisiko wird die Gefahr, aktuellen oder zukünftigen Zahlungsverpflichtungen möglicherweise nicht vollständig oder nicht zeitgerecht nachkommen zu können, assoziiert. Dazu zählen auch die Risiken, dass Refinanzierungsmittel nur zu erhöhten Marktsätzen generiert (Refinanzierungsrisiko) bzw. dass Aktiva nur mit Abschlägen zu den Marktpreisen liquidiert werden können (Marktliquidationsrisiko).

Zur Steuerung des Liquiditätsrisikos bestehen klar definierte Grundsätze, welche in der Risikostrategie bzw. in Handbüchern zum Liquiditätsmanagement verankert sind. Ein essentieller Bestandteil des Liquiditätsmanagements ist die Diversifikation des Refinanzierungsprofils nach Anlegerkategorien, Produkten und Laufzeiten. Die Steuerung der Konditionenpolitik im Kreditgeschäft erfolgt auf Basis der Risikomanagementverordnung und der ihr zugrundeliegenden EBA-Guidelines. Im Rahmen eines sophistizierten Funds Transfer Pricing werden jene Kosten ermittelt, die bei der Refinanzierung von Finanzprodukten entstehen. Diese werden in der Produktkalkulation und der Profit Center-Rechnung alloziert.

Die kurzfristige Liquiditätssteuerung erfolgt in der BKS Bank durch die Überwachung der Intraday-Liquidität und über eine täglich nach Hauptwährungen erstellte Liquiditätsablaufbilanz. Zur Begrenzung des Liquiditätsrisikos wurden in den kurzfristigen Laufzeitbändern Limite eingezogen. Als Liquiditätspuffer dienen vorrangig hochliquide EZB-refinanzierungsfähige Wertpapiere und Kundenforderungen. Wesentliche Entscheidungen zur Liquiditätsrisikosteuerung und -überwachung werden vom tourlich tagenden Aktiv-Passiv-Management-Gremium unseres Hauses getroffen. Die BKS Bank verfügte zum 30. September 2016 über erhebliche Liquiditätsreserven. Der freie Liquiditätspuffer (Counterbalancing Capacity) lag mit 1,2 Mrd. EUR deutlich über dem Niveau des Vorjahresresultimos.

Die in nachstehender Grafik skizzierte Einlagenkonzentration, die im Berichtszeitraum einen Wert von 0,30 aufwies, dient der Einschätzung des passivischen Abruftrisikos durch Einlagenabzüge und zeigt damit vor allem die Gefahr der Abhängigkeit von Großeinlagen. Sämtliche Kundeneinlagen werden nach definierten Größenklassen und mit ihrem jeweiligen Anteil ermittelt sowie mit Gewichtungsfaktoren zwischen 0 und 1 bewertet.

Die Loan-Deposit-Ratio, ein weiterer wichtiger Indikator für die Liquiditätssteuerung, zeigt die Relation der Ausleihungen zu den Primäreinlagen. Mit 95,6% bewegten wir uns Ende September unter der Benchmark und somit auf einem ausgezeichneten Niveau. Als Benchmark setzen wir ein ausgewogenes Verhältnis von 100% an.



Mit der Liquidity Coverage-Ratio (LCR) wird überprüft, ob eine Bank in der Lage ist, die Zahlungsfähigkeit für die nächsten 30 Tage auch im Fall eines gleichzeitig auftretenden markt- und bankspezifischen Stresses sicherzustellen. Hochliquide Aktiva werden dem erwarteten Netto-Cash-Abfluss unter Stressbedingungen der nächsten 30 Tage gegenübergestellt. Diese aufsichtsrechtliche Liquiditätsquote erreichte zum 30. September 2016 ein Niveau von 145,3%. Die ab Oktober 2015 stufenweise bis 2018 zu erreichende Quote von 100% wird somit mehr als deutlich erreicht.

Operationales Risiko

Mit dem Begriff operationales Risiko bezeichnen wir in Anlehnung an die CRR die Gefahr von Verlusten, die vorrangig den Betriebsbereich der BKS Bank betreffen und infolge unangemessener oder nicht funktionaler interner Verfahren, durch Personen- und Systemfehler oder durch externe Einflussfaktoren hervorgerufen werden können. Operationale Risiken werden in der BKS Bank AG und allen in- und ausländischen Tochtergesellschaften durch ein angemessenes und laufend weiterentwickeltes internes Kontrollsystem begrenzt. Dieses umfasst eine Vielzahl von organisatorischen Maßnahmen, welche von einer zweckentsprechenden Funktionstrennung in Abwicklungsprozessen (Trennung Markt und Marktfolge, Vier-Augen-Prinzip) über umfangreiche interne Regelwerke und regelmäßige Kontrollen bis hin zu Notfallplänen und Self-Auditing-Systemen reichen.

Im Berichtszeitraum Jänner bis September 2016 wurden 174 Schadensfälle (exklusive Schadensfälle aus dem Kreditgeschäft) eingemeldet. Die dabei verursachte Schadenssumme betrug nach Abzug hierfür erhaltener Entschädigungen etwa 0,4 Mio. EUR. Die neun gemäß § 19 WAG erfassten Schadensfälle blieben mit einer Schadenshöhe von insgesamt 0,3 Mio. EUR deutlich unter der intern festgelegten Risikotoleranzschwelle von 1,0 Mio. EUR.

Vorschau auf das Gesamtjahr

Unsere Einschätzungen zur gesamtwirtschaftlichen Situation, zur künftigen Situation der Bankbranche sowie der BKS Bank AG haben sich gegenüber den von uns im Halbjahresfinanzbericht 2016 getroffenen Aussagen nicht grundlegend verändert.

Die irritierenden US-Präsidentschaftswahlen injizierten der Weltpolitik eine Überdosis Unsicherheit; diese dürfte sich erst nach dem Amtsantritt des „President Elect“ Donald Trump am 20. Jänner 2017 etwas legen. Die renommierte Washington Post liefert uns bereits eine Vorahnung. Sie befragte alle Biografen Trumps nach deren Einschätzung einer Präsidentschaft des politischen Quereinsteigers. Die Antwort lautete unisono: Ein Präsident Trump wird das tun, was der Kandidat Trump versprach. Die Wall Street sowie die anderen großen Börsenplätze reagierten auf diesen überraschenden Wahlausgang erstaunlich gelassen. Die großen Trends blieben intakt, heftigere Turbulenzen blieben aus. Der Eurozonen-Leitindex Euro Stoxx 50 fiel am 4. November aber mit 2.954,53 Indexpunkten erstmals seit Langem wieder unter die Schwelle von 3000. Zudem drückte ein Rückgang der Rohölnotierungen auf die Kurse.

Für die amerikanische Notenbank läuteten der Wahlsieg des deklarierten Freihandelsgegners Trump sowie die republikanische Dominanz im US-Senat und im Repräsentantenhaus jedenfalls eine historische Zäsur ein. Die Federal Reserve blieb hinsichtlich ihrer Geldpolitik ungeachtet der positiven Entwicklungen am Arbeitsmarkt abwartend. Sie nahm in der Sitzung Anfang November keine Änderung der aktuellen Geldpolitik vor und beließ die Fed-Funds-Rate daher bei 0,25% bis 0,5%. Die für Dezember ins Auge gefasste Zinserhöhung dürfte aber nach dem Wahlerfolg der republikanischen Partei, welche die Unabhängigkeit der Fed in Frage stellt, wohl erneut verschoben werden oder nur sehr mäßig ausfallen. Dieses Szenario könnte den mittelfristig angestrebten Ausstieg der EZB aus der gelockerten Geldpolitik konterkarieren. Ein tendenziell höherer Wechselkurs des Euros gegenüber dem US-Dollar würde im Euroraum sowohl das Wirtschaftswachstum, das von der EZB für 2016 zuletzt auf real 1,7% geschätzt wurde, als auch die Inflation schwächen. Die jüngste Prognose der Europäischen Kommission¹⁾ sieht die österreichische Wirtschaft weiterhin auf einem Konjunkturpfad von 1,5%, der sich 2017 auf 1,6% verbreitern dürfte.

Aufgrund des unverändert schwierigen geopolitischen und makroökonomischen Umfelds bleiben auch die restlichen Wochen aus 2016 für unser Haus herausfordernd. Die geschäftliche Entwicklung des Bankensektors ist durch das nach wie vor extrem niedrige Zinsniveau belastet. Für das vierte Quartal 2016 und die kommenden Quartale ist keine Trendwende in Sicht. Die Margen im Kundengeschäft werden sich trotz des anziehenden Kreditgeschäfts nicht verbessern, da am Markt eine hohe Liquidität vorhanden ist und die EZB diese durch ihr Agieren weiter hochpusht. Auch die zu registrierenden Entlastungen in den Bankbüchern aufgrund rückläufiger Kreditrisikovorsorgen erscheinen fragil. Das niedrige Zinsniveau, die spürbare Konkurrenz von Onlinebanken und technologiegetriebenen Anbietern von Bankdienstleistungen erschweren zudem die Schaffung neuer Ertragspotenziale. Daher sind wir gefordert, die internen Prozesse, Strukturen und technischen Plattformen ständig weiter zu entwickeln und zu optimieren. Die BKS Bank fokussiert sich dabei auf jene Bereiche, in denen sie ihren Kunden einen besonderen

¹⁾European Economic Forecast Autumn 2016

Mehrwert liefern und sich so vom Wettbewerb lösen kann. Mit individueller Beratung, einem attraktiven Produkt- und Serviceangebot und zeitgemäßen technischen Lösungen wollen wir unseren Status als kompetente Universalbank weiter festigen. Die aktuellen und geplanten Investitionsmaßnahmen stehen im Zusammenhang mit dem eingeschlagenen Wachstumskurs mit einem besonderen Blick auf Digitalisierung und IT.

Für das Gesamtjahr 2016 sind wir aufgrund der insgesamt zufrieden stellenden Quartalsziffern vorsichtig optimistisch und legen unverändert das Hauptaugenmerk darauf, weiter profitabel zu wachsen. Die BKS Bank ist für künftige Herausforderungen strategisch gut gerüstet. Ergeben sich keine unerwartet starken Abweichungen von den im bisherigen Jahresverlauf zu beobachtenden Trends, gehen wir davon aus, dass der für heuer angepeilte Jahresüberschuss wiederum wie in den Vorperioden die ausreichende Dotation von Rücklagen erlaubt und somit zu einer weiteren Steigerung des Unternehmenswertes beitragen wird. Wir planen daher wie in den Vorjahren auch für das Geschäftsjahr 2016 die Ausschüttung einer ergebnisadäquaten Dividende.

Klagenfurt, am 23. November 2016



Mag. Dieter Kraßnitzer, CIA
Mitglied des Vorstandes



Mag. Dr. Herta Stockbauer
Vorsitzende des Vorstandes



Mag. Wolfgang Mandl
Mitglied des Vorstandes

3 Banken Gruppe im Überblick

ERFOLGSZAHLEN (in Mio. EUR)	BKS Bank Konzern		Oberbank Konzern		BTV Konzern	
	Q1-Q3/2015	Q1-Q3/2016	Q1-Q3/2015	Q1-Q3/2016	Q1-Q3/2015	Q1-Q3/2016
Zinsüberschuss	119,5	117,2	283,5	267,7	128,9	108,6
Risikovorsorgen im Kreditgeschäft	-25,2	-25,8	-33,7	-14,1	-9,5	-12,9
Provisionsüberschuss	39,2	36,6	99,7	96,0	37,9	35,3
Verwaltungsaufwand	-79,2	-80,4	-181,8	-198,6	-124,9	-131,9
Sonstiger betrieblicher Erfolg/Aufwand	-9,2	-6,2	-30,5	-6,8	58,9	69,9
Periodenüberschuss vor Steuern	50,2	40,9	146,6	154,7	172,1	72,6
Periodenüberschuss nach Steuern	44,0	36,9	125,9	129,8	150,0	59,9
BILANZZAHLEN (in Mio. EUR)	31.12.2015	30.09.2016	31.12.2015	30.09.2016	31.12.2015	30.09.2016
Bilanzsumme	7.063,4	7.256,8	18.243,3	18.913,8	9.426,3	9.845,5
Forderungen an Kunden nach Risikovorsorge	4.920,1	5.066,9	12.351,7	13.200,7	6.359,6	6.589,2
Primäreinlagen	5.109,8	5.238,8	12.620,0	13.075,7	7.020,7	7.167,2
– hiervon Spareinlagen	1.629,8	1.573,8	2.912,6	2.840,6	1.200,8	1.243,1
– hiervon verbriefte Verbindlichkeiten	758,1	756,8	2.098,5	2.147,9	1.377,9	1.496,0
Eigenkapital	860,2	884,9	1.925,7	2.061,9	1.148,7	1.211,0
Betreute Kundengelder	13.212,1	13.413,5	25.245,1	26.018,6	12.732,4	13.107,6
– hiervon Depotvolumen von Kunden	8.102,3	8.174,7	12.625,1	12.942,9	5.711,6	5.940,4
EIGENMITTEL NACH CRR (in Mio. EUR)	31.12.2015	30.09.2016	31.12.2015	30.09.2016	31.12.2015	30.09.2016
Eigenmittelbemessungsgrundlage	4.883,4	4.897,9	12.216,7	12.770,8	6.262,7	6.546,7
Eigenmittel	599,9	580,6	2.158,0	2.212,3	977,8	953,2
- hiervon hartes Kernkapital (CET1)	575,6	532,2	1.650,8	1.721,4	950,9	921,0
- hiervon gesamtes Kernkapital (CET1 und AT1)	575,6	532,2	1.733,3	1.798,0	950,9	921,0
Harte Kernkapitalquote (in%)	11,8	10,9	13,5	13,5	15,2	14,1
Kernkapitalquote (in %)	11,8	10,9	14,2	14,1	15,2	14,1
Eigenmittelquote (in %)	12,3	11,9	17,7	17,3	15,6	14,6
UNTERNEHMENSKENNZAHLEN (in%)	31.12.2015	30.09.2016	31.12.2015	30.09.2016	31.12.2015	30.09.2016
Return on Equity vor Steuern	7,3	6,1	11,2	10,4	15,9	8,2
Return on Equity nach Steuern	6,5	5,3	9,7	8,7	12,8	6,8
Cost-Income-Ratio	48,7	54,1	50,5	54,1	58,6	60,7
Risk-Earnings-Ratio	29,2	22,0	12,4	5,3	9,7	11,9
RESSOURCEN	31.12.2015	30.09.2016	31.12.2015	30.09.2016	31.12.2015	30.09.2016
Durchschnittlicher Mitarbeiterstand	923	925	2.025	1.954	1.354	1.424
Anzahl der Geschäftsstellen	59	60	156	159	36	36

Der Verbund der 3 Banken Gruppe besteht bereits seit dem Jahr 1997; durch freiwillige Kooperationen wird so die Kraft einer Großbank erreicht. Der Erfolg der BKS Bank sowie ihrer Schwesterbanken resultiert aus einer jeweils eigenständigen Strategie und Geschäftspolitik und aus dem Selbstverständnis als unabhängige und leistungsfähige Universalbanken für den regionalen, exportorientierten Mittelstand. Alle drei Banken setzten im Zeitraum Jänner bis September 2016 ihren nachhaltigen geschäftspolitischen Kurs fort, allerdings blieb der gemeinsame Periodenüberschuss vor Steuern mit 268,2 Mio. EUR um rund ein Viertel hinter der von Sondereffekten (Restrukturierung des BTV-Wertpapiereigenbestandes) geprägten Vorjahresentwicklung zurück. Die gemeinsame Bilanzsumme festigte sich auf einem Niveau von 36,0 Mrd. EUR, das Kreditvolumen nach Risikovorsorgen erreichte ein Volumen von 24,9 Mrd. EUR. Ferner walten die drei Banken über Geldmittel in Höhe von 25,5 Mrd. EUR in Form von Spar- Sicht- und Termineinlagen, verbrieften und nachrangigen Verbindlichkeiten. Insgesamt beschäftigten die drei Institute zum Septemberultimo 4.303 Mitarbeiter, das Filialnetz umfasste 255 Ansprechstellen für Firmen- und Privatkunden.

Konzernabschluss zum 30. September 2016 Seite

Gesamtergebnisrechnung des BKS Bank Konzerns für den Zeitraum 01. Jänner bis 30. September 2016	30
Gewinn- und Verlustrechnung	30
Other Comprehensive Income (OCI)	30
Quartalsübersicht	31
Bilanz des BKS Bank Konzerns zum 30. September 2016	32
Aktiva, Passiva, Gewinn und Dividende pro Aktie	32
Eigenkapitalveränderungsrechnung	33
Geldflussrechnung	34
Erläuterungen (Notes) zum Konzernabschluss der BKS Bank	35
Details zur Gewinn- und Verlustrechnung	42
(1) Zinsüberschuss	42
(2) Risikovorsorge	42
(3) Provisionsüberschuss	42
(4) Handelsergebnis	43
(5) Verwaltungsaufwand	43
(6) Saldo sonstige betriebliche Erträge/Aufwendungen	43
(7) Ergebnis aus finanziellen Vermögenswerten at Fair Value through Profit or Loss	43
(8) Ergebnis aus finanziellen Vermögenswerten Available-for-Sale	43
(9) Ergebnis aus finanziellen Vermögenswerten Held-to-Maturity	43
(10) Steuern	43
Details zur Bilanz	44
(11) Barreserve	44
(12) Forderungen an Kreditinstitute	44
(13) Forderungen an Kunden	44
(14) Risikovorsorge zu Forderungen	44
(15) Handelsaktiva	44
(16) Finanzielle Vermögenswerte at Fair Value through Profit or Loss	44
(17) Finanzielle Vermögenswerte Available-for-Sale	44
(18) Finanzielle Vermögenswerte Held-to-Maturity	44
(19) Anteile an at Equity bewerteten Unternehmen	45
(20) Immaterielle Vermögenswerte	45
(21) Sachanlagen	45
(22) Als Finanzinvestitionen gehaltene Immobilien	45
(23) Latente Steuerforderungen	45
(24) Sonstige Aktiva	45
(25) Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	45
(26) Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	45
(27) Verbriefte Verbindlichkeiten	46
(28) Handelspassiva	46
(29) Rückstellungen	46
(30) Latente Steuerschulden	46
(31) Sonstige Passiva	46
(32) Nachrangkapital	46
(33) Segmentberichterstattung	46
(34) Konzernkapital	48
(35) Eventualverbindlichkeiten und Kreditrisiken	48
(36) Angaben über Beziehungen zu nahestehenden Unternehmen und Personen	48
(37) Ereignisse nach dem Stichtag des Zwischenberichtes	49
(38) Fair Values	49
(39) Derivatives Geschäftsvolumen	51

Gesamtergebnisrechnung des BKS Bank Konzerns für den Zeitraum 01. Jänner bis 30. September 2016

GEWINN- UND VERLUSTRECHUNG

in Tsd. EUR	Anhang/Notes	Q1-Q3/2015	Q1-Q3/2016	± in %
Zinserträge		136.541	122.727	-10,1
Zinsaufwendungen		-41.805	-31.230	-25,3
Ergebnis aus at Equity bewerteten Unternehmen		24.730	25.665	3,8
Zinsüberschuss	(1)	119.466	117.162	-1,9
Risikovorsorge	(2)	-25.194	-25.762	2,3
Zinsüberschuss nach Risikovorsorge		94.272	91.400	-3,0
Provisionserträge		41.675	39.341	-5,6
Provisionsaufwendungen		-2.468	-2.710	9,8
Provisionsüberschuss	(3)	39.207	36.631	-6,6
Handelsergebnis	(4)	2.017	917	-54,5
Verwaltungsaufwand	(5)	-79.233	-80.398	1,5
Sonstige betriebliche Erträge	(6)	3.541	3.775	6,6
Sonstige betriebliche Aufwendungen	(6)	-12.731	-9.975	-21,6
Ergebnis aus finanziellen Vermögenswerten (FV)		3.130	-1.478	>-100
– Ergebnis aus FV at Fair Value through Profit or Loss	(7)	1.293	-2.162	>-100
– Ergebnis aus FV Available-for-Sale	(8)	1.550	531	-65,7
– Ergebnis aus FV Held-to-Maturity	(9)	287	153	-46,7
Periodenüberschuss vor Steuern		50.203	40.872	-18,6
Steuern vom Einkommen	(10)	-6.229	-3.998	-35,8
Periodenüberschuss		43.974	36.874	-16,1
Fremdanteile am Periodenüberschuss		-2	-2	0,0
Periodenüberschuss nach Fremdanteilen		43.972	36.872	-16,1

OTHER COMPREHENSIVE INCOME (OCI)

in Tsd. EUR		Q1-Q3/2015	Q1-Q3/2016	± in %
Periodenüberschuss		43.974	36.874	-16,1
Posten ohne Reklassifizierung in den Konzernjahresüberschuss		-5.147	975	>-100
± Versicherungsmathematische Gewinne/Verluste gem. IAS 19		0	-2.286	-
± Latente Steuern gem. IAS 19		0	571	-
± Gewinn/Verluste aus der Anwendung der Equity-Methode gemäß IAS 19		-5.147	2.690	>-100
Posten mit Reklassifizierung in den Konzernjahresüberschuss		-2.240	-2.759	>-100
± Währungsumrechnungsdifferenzen		52	485	>100
± Available-for-Sale-Rücklage		-404	-1.143	>-100
± Latente Steuern auf Posten Available-for-Sale-Rücklage		33	276	>100
± Gewinn/Verluste aus der Anwendung der Equity-Methode		-1.921	-2.377	>-100
Summe direkt im Kapital erfasster Erträge und Aufwendungen		-7.387	-1.784	-75,8
Gesamtergebnis		36.587	35.090	-4,1
hiervon Fremdanteile		-2	-2	-
Gesamtergebnis nach Fremdanteilen		36.585	35.088	-4,1

QUARTALSÜBERSICHT

in Tsd. EUR	Q3/2015	Q4/2015	Q1/2016	Q2/2016	Q3/2016
Zinserträge	43.855	39.510	42.319	40.300	40.108
Zinsaufwendungen	-13.524	-10.788	-10.644	-10.617	-9.969
Ergebnis aus at Equity bewerteten Unternehmen	9.624	18.256	5.726	10.211	9.728
Zinsüberschuss	39.955	46.978	37.401	39.894	39.867
Risikovorsorge	-12.907	-23.353	-8.793	-3.608	-13.361
Zinsüberschuss nach Risikovorsorge	27.048	23.625	28.608	36.286	26.506
Provisionserträge	13.133	14.479	13.864	13.301	12.176
Provisionsaufwendungen	-856	-704	-974	-828	-908
Provisionsüberschuss	12.277	13.775	12.890	12.473	11.268
Handelsergebnis	1.086	303	199	779	-61
Verwaltungsaufwand	-26.185	-25.887	-26.898	-27.400	-26.100
sonstige betriebliche Erträge	1.209	6.493	1.239	953	1.583
sonstige betriebliche Aufwendungen	-6.810	-2.977	-5.039	-3.424	-1.512
Ergebnis aus finanziellen Vermögenswerten (FV)	358	-4.809	-61	-120	-1.297
– Ergebnis aus FV at Fair Value through Profit or Loss	565	-1.184	-195	-414	-1.553
– Ergebnis aus FV Available-for-Sale	-207	-3.625	134	294	103
– Ergebnis aus FV Held-to-Maturity	-	-	-	-	153
Periodenüberschuss vor Steuern	8.983	10.523	10.938	19.547	10.387
Steuern vom Einkommen	3.337	-881	-2.414	-3.362	1.778
Periodenüberschuss	12.320	9.642	8.524	16.185	12.165
Fremdanteile am Periodenüberschuss	-	-1	-1	-1	-0
Periodenüberschuss nach Fremdanteilen	12.320	9.641	8.523	16.184	12.165

Bilanz des BKS Bank Konzerns zum 30. September 2016

AKTIVA

in Tsd. EUR	Anhang / Notes	31.12.2015	30.09.2016	± in %
Barreserve	(11)	190.310	404.564	>100
Forderungen an Kreditinstitute	(12)	363.862	227.239	-37,5
Forderungen an Kunden	(13)	5.113.867	5.253.141	2,7
– Risikovorsorge zu Forderungen	(14)	-193.748	-186.214	-3,9
Handelsaktiva	(15)	46	8	-82,6
Finanzielle Vermögenswerte (FV)		1.445.094	1.408.241	-2,6
– FV at Fair Value through Profit or Loss	(16)	114.863	93.665	-18,5
– FV Available-for-Sale	(17)	166.721	174.808	4,9
– FV Held-to-Maturity	(18)	724.891	680.938	-6,1
– Anteile an at Equity bewerteten Unternehmen	(19)	438.619	458.830	4,6
Immaterielle Vermögenswerte	(20)	1.868	1.561	-16,4
Sachanlagen	(21)	58.437	56.411	-3,5
Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien	(22)	29.690	29.987	1,0
Latente Steuerforderungen	(23)	25.441	28.442	31,3
Sonstige Aktiva	(24)	28.566	33.393	-0,4
Summe der Aktiva		7.063.433	7.256.773	2,7

PASSIVA

in Tsd. EUR	Anhang / Notes	31.12.2015	30.09.2016	± in %
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	(25)	904.574	932.533	3,1
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	(26)	4.351.716	4.482.068	3,0
– hiervon Spareinlagen		1.629.833	1.573.790	-3,4
– hiervon sonstige Verbindlichkeiten		2.721.883	2.908.278	6,8
Verbriefte Verbindlichkeiten	(27)	576.346	559.816	-2,9
Handelspassiva	(28)	46	9	-80,4
Rückstellungen	(29)	125.973	125.669	-0,2
Latente Steuerschulden	(30)	9.312	9.824	5,5
Sonstige Passiva	(31)	53.472	64.965	21,5
Nachrangkapital	(32)	181.752	196.962	8,4
Eigenkapital		860.242	884.927	2,9
– Konzerneigenkapital		860.227	884.909	2,9
– Anteile im Fremdbesitz		15	18	20,0
Summe der Passiva		7.063.433	7.256.773	2,7

GEWINN UND DIVIDENDE JE AKTIE

	30.09.2015	30.09.2016
Durchschnittliche Anzahl der Stamm- und Vorzugsaktien im Umlauf	35.430.369	35.300.368
Ergebnis je Stamm- und Vorzugsaktie in EUR (periodisiert)	1,24	1,04
Ergebnis je Stamm- und Vorzugsaktie in EUR (annualisiert)	1,65	1,39

In der Kennziffer „Ergebnis je Aktie“ wird der Konzernperiodenüberschuss der durchschnittlichen Anzahl der in Umlauf befindlichen Stückaktien gegenübergestellt. Im Berichtszeitraum sind Gewinn je Aktie und verwässerter Gewinn je Aktie gleich hoch, da keine Finanzinstrumente mit Verwässerungseffekt auf die Aktien in Umlauf waren.

Eigenkapitalveränderungsrechnung

ENTWICKLUNG DES KONZERNEIGENKAPITALS

in Tsd. EUR	Gezeichnetes Kapital	Kapitalrücklagen	Währungsveränderung	Bewertungsrücklage	Gewinnrücklagen	assoziierte Unternehmen	Jahresüberschuss	zusätzliche Eigenkapitalinstrumente ¹⁾	Eigenkapital
Stand 01.01.2016	72.072	143.056	-1.030	2.388	562.416	4.312	53.613	23.400	860.227
Ausschüttung							-8.124		-8.124
Dotierung Gewinnrücklagen					45.489		-45.489		0
Periodenüberschuss							36.872		36.872
Direkt im Kapital erfasste Erträge und Aufwendungen			485	-867	-1.715	313			-1.784
Kapitalerhöhung									
Veränderung aus at Equity-Bewertung					578				578
Veränderung eigener Aktien					-748				-748
Zusätzliche Eigenkapitalinstrumente (AT 1) ¹⁾									
Kuponzahlungen auf zusätzliche Eigenkapitalinstrumente					-1.463				-1.463
Übrige Veränderungen					-649				-649
Stand 30.09.2016	72.072	143.056	-545	1.521	603.908	4.625	36.872	23.400	884.909
Stand der Available-for-Sale-Rücklage									2.037
Stand der Steuerlatenz-Rücklage									-517

ENTWICKLUNG DES KONZERNEIGENKAPITALS

in Tsd. EUR	Gezeichnetes Kapital	Kapitalrücklagen	Währungsveränderung	Bewertungsrücklage	Gewinnrücklagen	assoziierte Unternehmen	Jahresüberschuss	zusätzliche Eigenkapitalinstrumente ¹⁾	Eigenkapital
Stand 01.01.2015	72.072	143.056	-1.107	2.560	519.297	11.219	48.740	0	795.837
Ausschüttung							-8.148		-8.148
Dotierung Gewinnrücklagen					40.592		-40.592		0
Periodenüberschuss							43.974		43.974
Direkt im Kapital erfasste Erträge und Aufwendungen			52	-371		-7.068			-7.387
Kapitalerhöhung									0
Veränderung aus at Equity-Bewertung						4.336			4.336
Veränderung eigener Aktien					-1.737				-1.737
Zusätzliche Eigenkapitalinstrumente (AT 1) ¹⁾								8.800	8.800
Übrige Veränderungen					943				943
Stand 30.09.2015	72.072	143.056	-1.055	2.189	559.095	8.487	43.974	8.800	836.618
Stand der Available-for-Sale-Rücklage									2.909
Stand der Steuerlatenz-Rücklage									-720

¹⁾ Die emittierte Additional Tier 1-Anleihe wird gemäß IAS 32 als Eigenkapital klassifiziert.

Geldflussrechnung

ENTWICKLUNG DER ZAHLUNGSSTRÖME

in Tsd. EUR	Q1-Q3/2015	Q1-Q3/2016
Zahlungsmittelbestand zum Beginn der Berichtsperiode (Stand 31.12.)	215.269	190.310
Änderung Konsolidierungskreis		
Jahresüberschuss nach Steuern vor Fremdanteilen	43.974	36.874
Im Jahresüberschuss enthaltene zahlungsunwirksame Posten	14.034	7.527
Veränderungen des Vermögens und der Verbindlichkeiten aus operativer Geschäftstätigkeit nach Korrektur um zahlungsunwirksame Posten	-51.703	123.580
Cashflow aus operativer Tätigkeit	6.305	167.981
Mittelzufluss durch Veräußerungen	130.876	103.874
Mittelabfluss durch Investitionen	-118.632	-63.702
Cashflow aus Investitionstätigkeit	12.244	40.172
Sonstige Einzahlungen	8.800	0
Dividendenzahlungen	-8.148	-8.124
Kuponzahlung AT-1 Anleihe	0	-1.463
Veränderung der nachrangigen Verbindlichkeiten und sonstige Finanzierungstätigkeit	-9.052	15.958
Cashflow aus Finanzierungstätigkeit	-8.400	6.371
Wechselkurseinflüsse auf den Finanzmittelbestand	235	-270
Zahlungsmittelbestand zum Ende der Berichtsperiode (Stand 30.9.)	225.653	404.564

Erläuterungen (Notes) zum Konzernabschluss der BKS Bank – Wesentliche Rechnungslegungsgrundsätze

I. Allgemeine Angaben

Der Periodenabschluss des BKS Bank Konzerns zum 30. September 2016 wurde nach den Regeln der am Abschlussstichtag anzuwendenden IFRS-Standards des IASB (International Accounting Standards Board) in der von der EU übernommenen Fassung erstellt. Ebenfalls berücksichtigt wurden die entsprechenden Interpretationen des International Financial Reporting Interpretations Committee (IFRIC).

II. Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Konsolidierungskreis

In den Konzernabschluss wurden neben der BKS Bank AG 19 Unternehmen einbezogen (15 Vollkonsolidierungen, drei auf Basis der at Equity-Bewertung und ein Unternehmen gemäß Quotenkonsolidierung). Der Konsolidierungskreis blieb im Vergleich zum Stichtag 31. Dezember 2015 unverändert.

VOLLKONSOLIDIERTE GESELLSCHAFTEN DES KONSOLIDIERUNGSKREISES

Gesellschaft	Firmensitz	Kapitalanteil direkt in %	Kapitalanteil indirekt in %	Datum des Abschlusses
BKS Bank d.d.	Rijeka	100,00	-	30.09.2016
BKS-Leasing Gesellschaft m.b.H	Klagenfurt	99,75	0,25	30.09.2016
BKS-leasing d.o.o.	Ljubljana	100,00	-	30.09.2016
BKS-leasing Croatia d.o.o.	Zagreb	100,00	-	30.09.2016
BKS-Leasing s.r.o.	Bratislava	100,00	-	30.09.2016
IEV Immobilien GmbH	Klagenfurt	100,00	-	30.09.2016
Immobilien Errichtungs- und Vermietungs GmbH & Co. KG	Klagenfurt	100,00	-	30.09.2016
BKS Zentrale-Errichtungs- und Vermietungs GmbH	Klagenfurt	-	100,00	30.09.2016
BKS Hybrid alpha GmbH	Klagenfurt	100,00	-	30.09.2016
BKS Hybrid beta GmbH	Klagenfurt	100,00	-	30.09.2016
VBG-CH Verwaltungs- und Beteiligungs GmbH	Klagenfurt	100,00	-	30.09.2016
LVM Beteiligungs Gesellschaft mbH	Klagenfurt	-	100,00	30.09.2016
BKS Immobilien-Service GmbH	Klagenfurt	100,00	-	30.09.2016
BKS Service GmbH	Klagenfurt	100,00	-	30.09.2016
BKS 2000 Beteiligungsverwaltungs GmbH	Klagenfurt	100,00	-	30.09.2016

AT EQUITY EINBEZOGENE GESELLSCHAFTEN DES KONSOLIDIERUNGSKREISES

Gesellschaft	Firmensitz	Kapitalanteil direkt in %	Kapitalanteil indirekt in %	Datum des Abschlusses
Oberbank AG	Linz	15,30	-	30.06.2016
Bank für Tirol und Vorarlberg AG	Innsbruck	13,59	-	30.06.2016
Drei Banken Versicherungsagentur GmbH	Linz	20,00	-	30.09.2016

Zur Oberbank AG und zur Bank für Tirol und Vorarlberg AG sei angemerkt, dass die BKS Bank an diesen Kreditinstituten zum 30. September 2016 mit 16,52% bzw. 14,95% zwar jeweils weniger als 20% der Stimmrechtsanteile bzw. mit 15,30% bzw. 13,59% jeweils weniger als 20% der Kapitalanteile hielt, die Ausübung der Stimmrechte aber durch Syndikatsverträge geregelt wird. Diese eröffnen die Möglichkeit, an den finanz- und geschäftspolitischen Entscheidungen der Institute im Rahmen der 3 Banken Gruppe mitzuwirken, ohne beherrschenden Einfluss auszuüben. Im zweiten Quartal 2016 wurde die Drei-Banken Versicherungs-Aktiengesellschaft über Zwischenschritte in die Drei Banken Versicherungsagentur GmbH umgewandelt.

Quotal konsolidierte Gesellschaften

Gemäß IFRS 11 ist seit dem Geschäftsjahr 2014 die Beteiligung an der ALPENLÄNDISCHE GARANTIE-GESELLSCHAFT m.b.H. als gemeinschaftliche Tätigkeit einzustufen und daher quotal in den Konsolidierungskreis einzubeziehen.

QUOTAL KONSOLIDIERTE GESELLSCHAFTEN

Gesellschaft	Firmensitz	Kapitalanteil direkt	Datum des Abschlusses
ALPENLÄNDISCHE GARANTIE- GESELLSCHAFT m.b.H.	Linz	25,00%	30.09.2016

AUSLÄNDISCHE TOCHTERGESELLSCHAFTEN UND FILIALEN ZUM 30. SEPTEMBER 2016

in Tsd. EUR	Nettozins- ertrag	Betriebs- ertrag	Mitarbeiteranzahl (in Personaljahren)	Periodenergebnis vor Steuern
Auslandsfilialen				
Filiale Slowenien (Bankfiliale)	8.017	9.914	98,9	4.388
Filiale Slowakei (Bankfiliale)	947	1.107	23,0	-932
Tochtergesellschaften				
BKS leasing d.o.o., Ljubljana	1.690	1.957	13,4	1.272
BKS-leasing Croatia d.o.o., Zagreb	1.348	1.437	11,2	688
BKS-Leasing s.r.o., Bratislava	652	1.040	9,8	99
BKS Bank d.d., Rijeka	5.426	6.098	55,8	2.426

AUSLÄNDISCHE TOCHTERGESELLSCHAFTEN UND FILIALEN ZUM 30. SEPTEMBER 2015

in Tsd. EUR	Nettozins- ertrag	Betriebs- ertrag	Mitarbeiteranzahl (in Personaljahren)	Periodenergebnis vor Steuern
Auslandsfilialen				
Filiale Slowenien (Bankfiliale)	9.024	10.886	99,3	1.572
Filiale Slowakei (Bankfiliale)	877	1.063	20,0	-66
Tochtergesellschaften				
BKS leasing d.o.o., Ljubljana	1.724	2.159	10,6	873
BKS-leasing Croatia d.o.o., Zagreb	1.220	1.299	9,8	855
BKS-Leasing s.r.o., Bratislava	768	1.138	12,0	67
BKS Bank d.d., Rijeka	3.990	4.403	55,2	1.142

Währungsumrechnung

Die auf Fremdwährung lautenden Aktiva und Passiva werden grundsätzlich zu den jeweiligen Marktkursen des Bilanzstichtags umgerechnet. Die Umrechnung der Abschlüsse der Tochterunternehmen, die nicht in Euro bilanzieren, erfolgen nach der Stichtagskursmethode. Innerhalb des Konzerns gibt es lediglich zwei kroatische Gesellschaften, die den Abschluss nicht in Euro, sondern in Kroatischen Kuna (HRK) erstellen. Die Vermögenswerte und Verpflichtungen wurden zum Stichtagskurs umgerechnet, Aufwände und Erträge mit dem Durchschnittskurs des betreffenden Zeitraumes. Die daraus resultierenden Umrechnungsdifferenzen werden im sonstigen Ergebnis als Bestandteil des Eigenkapitals erfasst.

Erläuterungen zu einzelnen Bilanzposten**Barreserve**

Dieser Posten besteht aus dem Kassenbestand und Guthaben bei Zentralnotenbanken. Die Bewertung erfolgt zum Nominalwert.

Finanzinstrumente

Ein Finanzinstrument ist ein Vertrag, der bei einem Vertragspartner einen finanziellen Vermögenswert und beim anderen Vertragspartner eine finanzielle Verbindlichkeit oder Eigenkapital begründet. Die Erstbewertung der finanziellen Vermögenswerte und Verbindlichkeiten erfolgt zum Fair Value, welcher in der Regel die Anschaffungskosten darstellt. Die Folge-

bewertung erfolgt anhand der Regelungen des IAS 39 und der Zuordnung in folgende Kategorien:

- Finanzielle Vermögenswerte, die zum beizulegenden Zeitwert (Fair Value) zu bewerten sind, unterteilt nach
 - Handelsaktiva bzw. Handelspassiva, das sind Finanzinstrumente, die zum Handel bestimmt sind (Held-for-Trading), inklusive aller Derivate mit Ausnahme jener, die als Sicherungsinstrument designiert wurden
 - Finanzielle Vermögenswerte und Verbindlichkeiten at Fair Value through Profit or Loss, das sind Finanzinstrumente, die zum Fair Value designiert wurden (Fair Value-Option)
- Finanzielle Vermögenswerte Available-for-Sale, das sind zur Veräußerung bestimmte Finanzinstrumente (AfS)
- Finanzielle Vermögenswerte Held-to-Maturity, das sind bis zur Endfälligkeit zu haltende Vermögenswerte (HtM)
- Forderungen und Kredite (LAR)
- Finanzielle Verbindlichkeiten (Other Liabilities)

Die finanziellen Vermögenswerte werden zu jedem Stichtag daraufhin untersucht, ob es objektive Hinweise gibt, die auf eine Wertminderung hindeuten. Solche objektive Hinweise sind beispielsweise finanzielle Schwierigkeiten der Schuldner, der Ausfall oder Verzug von Zins- oder Tilgungszahlungen, Zugeständnisse der BKS Bank AG oder der einbezogenen Tochterunternehmen an die Kreditnehmer aus wirtschaftlichen oder rechtlichen Gründen im Zusammenhang mit den finanziellen Schwierigkeiten des Kreditnehmers, die ansonsten nicht gewährt werden würden. In der Folgebewertung werden Finanzinstrumente entweder zum Fair Value oder zu fortgeführten Anschaffungskosten (at amortised cost) bewertet. Die Einteilung und Bewertung der Finanzinstrumente gemäß IAS 39 und IFRS 7 wird in der BKS Bank wie folgt vorgenommen:

EINTEILUNG UND BEWERTUNG DER FINANZINSTRUMENTE

AKTIVA	At Fair Value	At amortised cost	Sonstige / Anmerkung	Kategorie gemäß IAS 39
Barreserve			Nominale	nicht zuordenbar
Forderungen an Kreditinstitute		✓	-	loans and receivables
Forderungen an Kunden		✓	-	loans and receivables
Handelsaktiva	✓		-	Held-for-Trading
Finanzielle Vermögenswerte at FV through Profit or Loss	✓		-	Fair Value-Option
Finanzielle Vermögenswerte Available-for-Sale	✓	✓	-	Available-for-Sale
Finanzielle Vermögenswerte Held-to-Maturity		✓	-	Held-to-Maturity
Anteile an at Equity bewerteten Unternehmen			at Equity	nicht zuordenbar
Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien		✓	-	nicht zuordenbar
Sonstige Aktiva				
– hiervon Derivate	✓		-	Held-for-Trading
– hiervon sonstige Aktiva			Nominale	nicht zuordenbar
PASSIVA	At Fair Value	At amortised cost	Sonstige / Anmerkung	Kategorie gemäß IAS 39
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten		✓	-	Other liabilities
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden		✓	-	Other liabilities
Verbriefte Verbindlichkeiten				
– hiervon at Fair Value through Profit or Loss	✓		-	Fair Value-Option
– hiervon sonstige Verbriefte Verbindlichkeiten		✓	-	Other liabilities
Handelspassiva	✓		-	Held-for-Trading
Sonstige Passiva				
– hiervon Derivate	✓		-	Held-for-Trading
– hiervon sonstige Passiva			Nominale	nicht zuordenbar
Nachrangkapital		✓	-	Other liabilities

Im Berichtszeitraum wurden – wie auch im Vorjahr – keine Umgliederungen gemäß IFRS 7.12 vorgenommen.

Finanzielle Vermögenswerte und Verbindlichkeiten at Fair Value through Profit or Loss

Ausgewählte Positionen werden unter Nutzung der Fair Value-Option in der Position at Fair Value through Profit or Loss (FV) zusammengefasst. Die Zuordnung erfolgt durch Festlegung im Aktiv-Passiv-Management-Komitee (APM). Diese Positionen werden erfolgswirksam mit dem Marktwert bewertet (Vermögensgegenstand bzw. Verbindlichkeit und zugehöriges Derivat). Das Bewertungsergebnis findet in der Position Ergebnis aus finanziellen Vermögenswerten at Fair Value through Profit or Loss in der Gewinn- und Verlustrechnung seinen Niederschlag.

Finanzielle Vermögenswerte Available-for-Sale

Zur Veräußerung bestimmte Wertpapiere (Available-for-Sale = AfS) bilden eine abgegrenzte Kategorie von Finanzinstrumenten. Sie bilden die Residualgröße, wenn finanzielle Vermögenswerte nicht nach Held-to-Maturity (HtM) oder nach Fair Value through Profit or Loss bilanziert werden. Für die Bewertung wird grundsätzlich der Börsenkurs herangezogen. Ist ein solcher nicht verfügbar, wird bei Zinsprodukten die Barwertmethode angewendet. Die aus der Bewertung resultierenden Wertänderungen werden erfolgsneutral in der AfS-Rücklage ausgewiesen. Kommt es zu einer Veräußerung der betreffenden Wertpapiere, wird der entsprechende Teil der AfS-Rücklage erfolgswirksam erfasst.

Bei Vorliegen von Wertminderungsgründen (z. B. in Form von erheblichen finanziellen Schwierigkeiten des Schuldners oder im Falle einer messbaren Verringerung der erwarteten Cash Flows) wird eine erfolgswirksame Abschreibung vorgenommen. Bei Wegfall des Grundes erfolgt eine Zuschreibung, und zwar bei Eigenkapitalinstrumenten über die AfS-Rücklage im Eigenkapital und bei Schuldinstrumenten über die Gewinn- und Verlustrechnung. Anteile an Unternehmen, die weder vollkonsolidiert noch at Equity bewertet werden, sind Teil des AfS-Bestandes. Beteiligungen werden, sofern kein Marktwert vorhanden ist, nach dem Anschaffungswertprinzip bewertet.

Finanzielle Vermögenswerte Held-to-Maturity

In dieser Position weisen wir Finanzinvestitionen aus, die bis zur Endfälligkeit (Held-to-Maturity= HtM) zu halten sind. Ein Agio bzw. Disagio wird unter Verwendung der Effektivzinsmethode auf die Laufzeit verteilt. Wertminderungen im Sinne eines Impairments werden erfolgswirksam berücksichtigt.

Anteile an at Equity bewerteten Unternehmen

Unternehmen, an denen die BKS Bank mehr als 20% der Anteile hält, werden at Equity in den Konzernabschluss einbezogen. Weiters werden noch die Oberbank AG und die Bank für Tirol und Vorarlberg AG at Equity in den Konzernabschluss einbezogen, obwohl das Beteiligungsausmaß an der Oberbank AG und der Bank für Tirol und Vorarlberg AG unter 20% liegt. Es liegen jedoch Syndikatsverträge vor. Diese eröffnen die Möglichkeit, an den finanz- und geschäftspolitischen Entscheidungen der Institute im Rahmen der 3 Banken Gruppe mitzuwirken, ohne beherrschenden Einfluss auszuüben. Wenn objektive Hinweise für eine Wertminderung bei einem at Equity bewerteten Beteiligungsansatz vorliegen, wird auf Basis geschätzter künftiger Zahlungsströme, die vom assoziierten Unternehmen voraussichtlich erwirtschaftet werden, ein Nutzungswert ermittelt. Der Barwert wird auf Grundlage eines Discounted-Cash-Flow-Modells ermittelt. Das angewandte Rechenmodell ist als 2-Phasen-Modell aufgebaut. Im Berichtszeitraum gab es keinen Wertberichtigungsbedarf.

Forderungen und Verbindlichkeiten (loans and receivables, other liabilities)

Die Kategorie loans and receivables umfasst alle nicht derivativen finanziellen Vermögenswerte mit festen oder bestimm- baren Zahlungen, die nicht in einem aktiven Markt notiert sind. Diese Kategorie entspricht bei der BKS Bank den Positionen Forderungen an Kreditinstitute und Kunden. Die Bewertung erfolgt zu fortgeführten Anschaffungskosten. Wertminde- rungen werden als Risikovorsorge erfasst. Sofern Agien oder Disagien bestehen, werden diese über die Laufzeit verteilt und erfolgswirksam erfasst. Mit other liabilities werden Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten und Kunden bezeichnet. Diese Verbindlichkeiten werden mit dem Rückzahlungsbetrag passiviert.

Risikovorsorge

Den zum Zeitpunkt der Bilanzerstellung erkennbaren Risiken wird durch Bildung von Einzelwertberichtigungen, die für we- sentliche Engagements auf Basis der Discounted-Cash-Flow-Methode berechnet werden, durch Einzelwertberichtigungen nach gruppenspezifischen Kriterien sowie durch Portfoliowertberichtigungen gemäß IAS 39.64 Rechnung getragen.

Letztere erfassen Verluste, die zwar schon eingetreten, aber noch nicht identifiziert werden konnten. Für Risiken aus Eventualverbindlichkeiten werden Rückstellungen gemäß IAS 37 gebildet. Eine Portfoliowertberichtigung für Länderrisiken wird am Abschlussstichtag für aushaftende Obligos je Land nach Risikostufen differenziert gebildet. Der Gesamtbetrag der Risikovorsorgen wird offen als Kürzungsbetrag auf der Aktivseite der Bilanz (Wertberichtigungskonto) ausgewiesen. Kriterien für die Ausbuchung bzw. Abschreibung von als uneinbringlich geltenden Forderungsbeträgen sind deren vollständige Uneinbringlichkeit sowie die endgültige Verwertung aller mit den Forderungen einhergehenden Sicherheiten.

Als Finanzinvestitionen gehaltene Immobilien

In dieser Position werden zur Drittvermietung bestimmte Immobilien ausgewiesen, die mit den fortgeführten Anschaffungskosten bewertet werden (Cost-Method). Für die Immobilien, die als Finanzinvestitionen gehalten werden, wird in den Notes der im Wesentlichen durch Schätzungen (beeidete Gutachter) ermittelte Marktwert offengelegt. Die Abschreibungssätze bewegen sich in einer Bandbreite von 1,5% bis 2,5%. Die Abschreibung erfolgt direkt linear.

Handelsaktiva/Handelsspassiva

In den Handelsaktiva werden originäre Finanzinstrumente mit ihren beizulegenden Zeitwerten (Fair Value) ausgewiesen. Derivative Finanzinstrumente werden mit ihrem Marktwert dargestellt. Finanzinstrumente mit negativen Marktwerten werden in der Bilanzposition Handelsspassiva ausgewiesen. Die Bewertungsergebnisse aus dieser Position werden in der Gewinn- und Verlustrechnung im Handelsergebnis gezeigt. Der Zinsaufwand für die Refinanzierung der Handelsaktiva wird im Zinsergebnis ausgewiesen. Kassageschäfte werden zum Kassatag erfasst bzw. ausgebucht.

Derivate

Derivative Finanzinstrumente werden mit ihren Marktwerten dargestellt. Wertänderungen werden grundsätzlich erfolgswirksam in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

Sachanlagen

Die Sachanlagen bestehen hauptsächlich aus Grundstücken, Gebäuden und sonstigen Sachanlagen, die hauptsächlich Betriebs- und Geschäftsausstattung beinhalten. Die Bewertung der Sachanlagen erfolgt zu fortgeführten Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten. Die planmäßigen Abschreibungen werden linear über die betriebsgewöhnliche Nutzungsdauer verteilt und bewegen sich im folgenden Rahmen:

- Unbewegliche Anlagegüter 1,5% bis 2,5% (d. h. 66,7 bis 40 Jahre)
- Betriebs- und Geschäftsausstattung 10% bis 20% (d. h. 10 bis 5 Jahre)

Außerordentliche Wertminderungen werden durch außerplanmäßige Abschreibungen berücksichtigt, welche in der Gewinn- und Verlustrechnung unter der Position Verwaltungsaufwand erfasst werden. Bei Wegfall erfolgt eine Zuschreibung auf den fortgeschriebenen Wert. Im Berichtszeitraum gab es keine außerplanmäßigen Abschreibungen bzw. Zuschreibungen.

Immaterielle Vermögenswerte

Die immateriellen Vermögenswerte umfassen Geschäfts- und Firmenwerte und sonstige immaterielle Vermögenswerte. Die sonstigen immateriellen Vermögenswerte sind allesamt erworben, haben eine begrenzte Nutzungsdauer und bestehen zum größten Teil aus Software. Die planmäßigen Abschreibungen werden linear über die betriebsgewöhnliche Nutzungsdauer verteilt. Der Abschreibungssatz beträgt bei Software 25% (d. h. vier Jahre).

Erworbene Geschäfts- und Firmenwerte werden zum Erwerbsdatum mit den Anschaffungskosten angesetzt. Es erfolgt keine Abschreibung, sondern ein Impairmenttest, der zumindest jährlich durchgeführt wird. Bei der Überprüfung auf Wertminderung des Bilanzansatzes wird der Buchwert mit dem Barwert aller zukünftigen zahlungswirksamen Zahlungsströme, die der Gesellschaft zuzurechnen sind, verglichen (Nutzwert). Der Barwert wird auf Grundlage eines Discounted-Cash-Flow-Modells ermittelt. Das angewandte Rechenmodell ist zweistufig aufgebaut:

- Phase 1: Die Cash Flows der folgenden fünf Jahre werden aufgrund von Planungsrechnungen ermittelt und diskontiert.
- Phase 2: Auf Basis des Cash Flows des letzten Planjahres wird eine ewige Rente errechnet.

Zum 30. September 2016 wurden keine Geschäfts- oder Firmenwerte bilanziert.

Leasing

Das im Konzern befindliche Leasingvermögen ist dem Finanzierungsleasing (Chancen und Risiken liegen beim Leasingnehmer, IAS 17) zuzurechnen. Die Leasinggegenstände werden unter den Forderungen in Höhe der Barwerte der vereinbarten Zahlungen unter Berücksichtigung von vorhandenen Restwerten ausgewiesen.

Sonstige Aktiva bzw. sonstige Passiva

In den sonstigen Aktiva bzw. Passiva werden neben Rechnungsabgrenzungsposten sonstige Vermögenswerte bzw. Verbindlichkeiten sowie Marktwerte aus derivativen Geschäften ausgewiesen. Die Bewertung erfolgt zu fortgeführten Anschaffungskosten bzw. zum Fair Value.

Verbriefte Verbindlichkeiten

Als verbrieft Verbindlichkeiten werden im Umlauf befindliche Schuldverschreibungen, Obligationen und andere verbrieft Verbindlichkeiten ausgewiesen (eigene Emissionen). In der Regel werden verbrieft Verbindlichkeiten zu den fortgeführten Anschaffungskosten (amortised costs) bewertet. In Ausnahmefällen (Entscheidung Aktiv-Passiv-Management-Komitee) werden verbrieft Verbindlichkeiten mit dem Fair Value (Fair Value-Option) bewertet.

Nachrangkapital

Nachrangiges Kapital oder nachrangige Verbindlichkeiten sind Verbindlichkeiten, die vertragsgemäß im Falle der Liquidation oder des Konkurses der BKS Bank erst nach den Forderungen anderer Gläubiger befriedigt werden. In der Regel wird das Nachrangkapital zu den fortgeführten Anschaffungskosten bewertet.

Latente Steuerforderungen und latente Steuerverbindlichkeiten

Der Ausweis und die Berechnung von Ertragsteuern erfolgen gemäß IAS 12. Die Berechnung erfolgt bei jedem Steuersubjekt mit jenen Steuersätzen, die nach geltenden Gesetzen in dem Besteuerungszeitraum angewendet werden, in dem sich die Steuerlatenz umkehrt. Die latenten Steuern berechnen sich aus dem Unterschied von Wertansätzen eines Vermögenswertes oder einer Verpflichtung, wobei dem steuerlichen Wertansatz der IFRS-Buchwert gegenübergestellt wird. Hieraus resultieren in der Zukunft voraussichtlich Steuerbelastungs- oder Steuerentlastungseffekte.

Rückstellungen

Rückstellungen werden gemäß IAS 37 dann ausgewiesen, wenn aus einem Ereignis der Vergangenheit eine gegenwärtige Verpflichtung gegenüber Dritten entstanden ist, die wahrscheinlich zu einem Abfluss von Ressourcen führen wird und deren Höhe verlässlich schätzbar ist. Rückstellungen werden bei der BKS Bank hauptsächlich für Pensionen und ähnliche personalbezogene Verpflichtungen, für Steuern sowie für Zinsen von Stufenzinsprodukten gebildet. Die Rückstellung für Sterbegelder wurde ebenfalls nach den IFRS-Grundsätzen des IAS 19 berechnet. Zum 31.12.2000 wurden die Pensionsanwartschaften aller aktiven Mitarbeiter an die VBV-Pensionskasse AG als Rechtsnachfolgerin der BVP-Pensionskasse AG übertragen.

Eigenkapital

Das Eigenkapital besteht aus dem eingezahlten und aus dem erwirtschafteten Kapital (Kapitalrücklage, Gewinnrücklage, Bewertungsrücklage, Fremdwährungsveränderung, Periodenergebnis). Die BKS Bank ist bestrebt, ihr Kapital durch Thesaurierung von erwirtschafteten Gewinnen nachhaltig zu stärken. Im Geschäftsjahr 2015 wurde eine Additional Tier 1-Anleihe gegeben. Sie ist gemäß IAS 32 als Eigenkapital zu klassifizieren.

Erläuterungen zu einzelnen Posten der Gewinn- und Verlustrechnung**Zinsüberschuss**

Im Zinsüberschuss werden die Zinserträge aus dem Kreditgeschäft, aus Wertpapieren im Eigenbestand, aus Beteiligungen in Form von Dividendenzahlungen, aus Leasingforderungen sowie aus als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien erfasst und durch Zinsaufwendungen für Einlagen von Kreditinstituten und Kunden, für verbrieft Verbindlichkeiten und für als Finanzinvestition gehaltene Immobilien vermindert. Zinserträge und -aufwendungen werden periodengerecht abgegrenzt. Erträge aus at Equity bewerteten Unternehmen werden im Zinsüberschuss unter Abzug der Refinanzierungsaufwendungen offengelegt. Durch das historisch tiefe Zinsniveau kam es zu negativen Zinserträgen, die gemäß IFRIC Interpretations Committee (IC) nicht als Erträge gemäß IAS 18, sondern in einem „angemessenen Aufwandsposten“ auszuweisen sind. Demnach werden negative Zinserträge als Zinsaufwand ausgewiesen. Dies gilt analog für positive Zinsaufwendungen, diese werden als Zinserträge erfasst.

Risikovorsorgen

In dieser Position werden Zuführungen und Auflösungen zu Wertberichtigungen und Rückstellungen für Eventualverbindlichkeiten erfasst. Nachträgliche Eingänge bereits ausgebuchter Forderungen werden ebenfalls dieser Position zugerechnet.

Provisionsüberschuss

Hier werden die Erträge aus dem Dienstleistungsgeschäft und diesem zugeordnete Aufwendungen gegenüber Dritten ausgewiesen. Hierbei werden Provisionen im Zusammenhang mit der Neueinräumung von Krediten bei Ursprungslaufzeiten von mehr als einem Jahr zeitanteilig erfolgswirksam vereinnahmt.

Verwaltungsaufwand

Im Verwaltungsaufwand werden Personalaufwendungen, Sachaufwendungen sowie Abschreibungen erfasst und periodengerecht abgegrenzt.

Handelsergebnis

In dieser Position werden Erträge und Aufwendungen aus dem Eigenhandel ausgewiesen. Positionen des Handelsbuches wurden mark to market bewertet. Bewertungsgewinne und -verluste sind ebenfalls im Handelsergebnis erfasst.

Sonstige betriebliche Aufwendungen/Erträge

In diesem Posten werden Gebühren, Abgaben, Schadensfälle, Schadensvergütungen, Erlöse aus Realitätenverkäufen und ähnliche Positionen erfasst und periodengerecht abgegrenzt.

Sonstige Erläuterungen

Zukunftsbezogene Annahmen und Schätzungen in Form von Zinskurven und Fremdwährungskursen wurden im notwendigen Ausmaß durchgeführt und der Abschluss auf Basis der am Abschlussstichtag vorliegenden Kenntnisse und Informationen erstellt.

Die in den Periodenabschluss einfließenden Annahmen und Schätzungen wurden auf Basis der am Abschlussstichtag 30. September 2016 vorliegenden Kenntnisse und Informationen erstellt.

Details zur Gewinn- und Verlustrechnung

(1) ZINSÜBERSCHUSS

in Tsd. EUR	Q1-Q3/2015	Q1-Q3/2016	± in %
Zinserträge aus:			
Kreditgeschäften	99.678	91.372	-8,3
Festverzinslichen Wertpapieren	17.825	15.943	-10,6
Leasingforderungen	6.461	6.401	-0,9
Aktien, Beteiligungen an sonstigen Unternehmen	6.008	2.620	-56,4
Positiven Zinsaufwendungen ¹⁾	4.133	4.187	1,3
Als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien	2.436	2.204	-9,5
Zinserträge gesamt	136.541	122.727	-10,1
Zinsaufwendungen für:			
Einlagen von Kreditinstituten und Kunden ²⁾	20.254	10.329	-49,0
Verbriefte Verbindlichkeiten	18.559	17.343	-6,6
Negative Zinserträge ¹⁾	2.354	2.932	24,6
Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien	638	626	-1,9
Zinsaufwendungen gesamt	41.805	31.230	-25,3
Ergebnis aus at Equity bewerteten Unternehmen			
Erträge aus at Equity bewerteten Unternehmen	24.730	25.665	3,8
Refinanzierungsaufwand für at Equity bewertete Unternehmen ³⁾	0	0	
Ergebnis aus at Equity bewerteten Unternehmen	24.730	25.665	3,8
Zinsüberschuss	119.466	117.162	-1,9

¹⁾ Hierbei handelt es sich um Zinsaufwendungen/Erträge, die aufgrund des historisch tiefen Zinsniveaus positiv/negativ sind.

²⁾ Abzüglich Refinanzierungsaufwand von at Equity bewerteten Unternehmen

³⁾ Auf Basis des durchschnittlichen 3-Monats-Euribor

In den Zinserträgen sind Erträge aus dem Unwinding, d. h. aus den Barwertänderungen von Zahlungsströmen aus wertberechtigten Forderungen in Höhe von 1,9 Mio. EUR (30.09.2015: 1,4 Mio. EUR) enthalten.

(2) RISIKOVORSORGE

in Tsd. EUR	Q1-Q3/2015	Q1-Q3/2016	± in %
Zuweisung zur Risikovorsorge	32.409	33.670	3,9
Auflösung von Risikovorsorgen	-6.947	-7.801	12,3
Direktabschreibungen	425	710	67,1
Eingänge aus abgeschriebenen Forderungen	-693	-817	17,9
Risikovorsorge	25.194	25.762	2,3

(3) PROVISIONSÜBERSCHUSS

in Tsd. EUR	Q1-Q3/2015	Q1-Q3/2016	± in %
Provisionserträge	41.675	39.341	-5,6
- hiervon aus dem Zahlungsverkehr	16.129	16.219	0,6
- hiervon aus dem Wertpapiergeschäft	11.099	10.322	-7,0
- hiervon aus dem Kreditgeschäft	10.618	9.909	-6,7
- hiervon aus dem Geld- und Devisengeschäft	2.798	1.959	-30,0
- hiervon aus sonstigen Dienstleistungen	1.031	932	-9,6

in Tsd. EUR	Q1-Q3/2015	Q1-Q3/2016	± in %
Provisionsaufwendungen	2.468	2.710	9,8
– hiervon aus dem Zahlungsverkehr	1.458	1.309	-10,2
– hiervon aus dem Wertpapiergeschäft	609	628	3,1
– hiervon aus dem Kreditgeschäft	279	395	41,6
– hiervon aus dem Geld- und Devisengeschäft	18	283	>100
– hiervon aus sonstigen Dienstleistungen	104	95	-8,7
Provisionsüberschuss	39.207	36.631	-6,6

(4) HANDELSERGEBNIS

in Tsd. EUR	Q1-Q3/2015	Q1-Q3/2016	± in %
Kursbezogene Geschäfte	-7	-7	0,0
Zins- und währungsbezogene Geschäfte	2.024	924	-54,3
Handelsergebnis	2.017	917	-54,5

(5) VERWALTUNGSaufWAND

in Tsd. EUR	Q1-Q3/2015	Q1-Q3/2016	± in %
Personalaufwand	53.105	53.601	0,9
– hiervon Löhne und Gehälter	38.075	38.621	1,4
– hiervon Sozialabgaben	8.985	10.063	12,0
– hiervon Aufwendungen für Altersversorgung	6.045	4.917	-18,7
Sachaufwand	21.041	22.010	4,6
Abschreibungen	5.087	4.787	-5,9
Verwaltungsaufwand	79.233	80.398	1,5

(6) SALDO SONSTIGE BETRIEBLICHE ERTRÄGE/AUFWENDUNGEN

in Tsd. EUR	Q1-Q3/2015	Q1-Q3/2016	± in %
Sonstiger betrieblicher Ertrag	3.541	3.775	6,6
Sonstiger betrieblicher Aufwand ¹⁾	-12.731	-9.975	-21,6
Saldo sonstige betriebliche Erträge/Aufwendungen	-9.190	-6.200	-32,5

¹⁾ Darin enthalten sind vor allem die Aufwendungen für den Abwicklungsfonds, die Einlagensicherung sowie die Bankenabgabe

(7) ERGEBNIS AUS FINANZIELLEN VERMÖGENSWERTEN AT FAIR VALUE THROUGH PROFIT OR LOSS

in Tsd. EUR	Q1-Q3/2015	Q1-Q3/2016	± in %
Ergebnis aus der Bewertung von Derivaten	1.218	0	-100,0
Ergebnis aus der Fair Value-Option	75	-2.162	>-100
Ergebnis aus finanz. Vermögenswerten at Fair Value through Profit or Loss	1.293	-2.162	>-100

(8) ERGEBNIS AUS FINANZIELLEN VERMÖGENSWERTEN AVAILABLE-FOR-SALE

in Tsd. EUR	Q1-Q3/2015	Q1-Q3/2016	± in %
Ergebnis aus Bewertungen	-38	29	>-100
Ergebnis aus Veräußerungen	1.588	502	-68,4
Ergebnis aus finanziellen Vermögenswerten Available-for-Sale	1.550	531	-65,7

(9) ERGEBNIS AUS FINANZIELLEN VERMÖGENSWERTEN HELD-TO-MATURITY

in Tsd. EUR	Q1-Q3/2015	Q1-Q3/2016	± in %
Ergebnis aus Bewertung	0	0	-
Ergebnis aus Veräußerung	287	153	-46,7
Ergebnis aus finanziellen Vermögenswerten Held-to-Maturity	287	153	-46,7

(10) STEUERN

in Tsd. EUR	Q1-Q3/2015	Q1-Q3/2016	± in %
Laufende Steuern	-6.627	-5.992	-9,6
Latente Steuern	398	1.994	>100
Steuern	-6.229	-3.998	-35,8

Details zur Bilanz

(11) BARRESERVE

in Tsd. EUR	31.12.2015	30.09.2016	± in %
Kassenbestand	36.700	33.034	-10,0
Guthaben bei Zentralnotenbanken	153.610	371.530	>100
Barreserve	190.310	404.564	>100

(12) FORDERUNGEN AN KREDITINSTITUTE

in Tsd. EUR	31.12.2015	30.09.2016	± in %
Forderungen an inländische Kreditinstitute	153.143	83.250	-45,6
Forderungen an ausländische Kreditinstitute	210.719	143.989	-31,7
Forderungen an Kreditinstitute	363.862	227.239	-37,5

(13) FORDERUNGEN AN KUNDEN

in Tsd. EUR	31.12.2015	30.09.2016	± in %
Firmenkunden	3.974.127	4.078.489	2,6
Privatkunden	1.139.740	1.174.652	3,1
Forderungen an Kunden nach Kundengruppen	5.113.867	5.253.141	2,7

(14) RISIKOVORSORGE ZU FORDERUNGEN

in Tsd. EUR	31.12.2015	30.09.2016	± in %
Stand am Beginn der Berichtsperiode	194.161	193.748	-0,2
+ Zuführung	54.587	33.660	-38,3
- Auflösung	-11.957	-9.717	-18,7
- Verwendung	-43.021	-31.640	-26,5
+ Veränderung aus Währungsumrechnung	-22	163	>-100
Stand am Ende der Berichtsperiode	193.748	186.214	-3,9

(15) HANDELSAKTIVA

in Tsd. EUR	31.12.2015	30.09.2016	± in %
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	-	-	-
Positive Marktwerte aus derivativen Produkten	46	8	-82,6
– aus währungsbezogenen Geschäften	-	-	-
– aus zinsbezogenen Geschäften	46	8	-82,6
Handelsaktiva	46	8	-82,6

(16) FINANZIELLE VERMÖGENSWERTE AT FAIR VALUE THROUGH PROFIT OR LOSS

in Tsd. EUR	31.12.2015	30.09.2016	± in %
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	41.236	32.248	-21,8
Kredite	73.627	61.417	-16,6
Finanzielle Vermögenswerte at Fair Value through Profit or Loss	114.863	93.665	-18,5

(17) FINANZIELLE VERMÖGENSWERTE AVAILABLE-FOR-SALE

in Tsd. EUR	31.12.2015	30.09.2016	± in %
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	67.303	74.039	10,0
Aktien und nicht verzinsliche Wertpapiere	42.811	44.063	2,9
Sonstige Beteiligungen	56.607	56.706	0,2
Finanzielle Vermögenswerte (AfS)	166.721	174.808	4,9

(18) FINANZIELLE VERMÖGENSWERTE HELD-TO-MATURITY

in Tsd. EUR	31.12.2015	30.09.2016	± in %
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	724.891	680.938	-6,1
Finanzielle Vermögenswerte Held-to-Maturity	724.891	680.938	-6,1

(19) ANTEILE AN AT EQUITY BEWERTETEN UNTERNEHMEN

in Tsd. EUR	31.12.2015	30.09.2016	± in %
Oberbank AG	278.308	298.599	7,3
Bank für Tirol und Vorarlberg AG	155.671	157.313	1,1
Drei Banken Versicherungsagentur GmbH	4.640	2.918	-37,1
Anteile an at Equity bewerteten Unternehmen	438.619	458.830	4,6

(20) IMMATERIELLE VERMÖGENSWERTE

in Tsd. EUR	31.12.2015	30.09.2016	± in %
Sonstige immaterielle Vermögenswerte	1.868	1.561	-16,4
Immaterielle Vermögenswerte	1.868	1.561	-16,4

(21) SACHANLAGEN

in Tsd. EUR	31.12.2015	30.09.2016	± in %
Grund	7.870	8.106	3,0
Gebäude	42.307	39.363	-7,0
sonstige Sachanlagen	8.260	8.942	8,3
Sachanlagen	58.437	56.411	-3,5

(22) ALS FINANZINVESTITION GEHALTENE IMMOBILIEN

in Tsd. EUR	31.12.2015	30.09.2016	± in %
Grund	8.667	8.678	0,1
Gebäude	21.023	21.309	1,4
Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien	29.690	29.987	1,0

(23) LATENTE STEUERFORDERUNGEN

in Tsd. EUR	31.12.2015	30.09.2016	± in %
Latente Steuerforderungen	25.441	28.442	11,8

(24) SONSTIGE AKTIVA

in Tsd. EUR	31.12.2015	30.09.2016	± in %
Positive Marktwerte aus derivativen Geschäften	10.788	13.303	23,3
Sonstige Vermögenswerte	15.405	15.689	1,8
Rechnungsabgrenzungsposten	2.373	4.401	85,5
Sonstige Aktiva	28.566	33.393	16,9

(25) VERBINDLICHKEITEN GEGENÜBER KREDITINSTITUTEN

in Tsd. EUR	31.12.2015	30.09.2016	± in %
Verbindlichkeiten gegenüber inländischen Kreditinstituten	724.001	803.494	11,0
Verbindlichkeiten gegenüber ausländischen Kreditinstituten	180.573	129.039	-28,5
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	904.574	932.533	3,1

(26) VERBINDLICHKEITEN GEGENÜBER KUNDEN

in Tsd. EUR	31.12.2015	30.09.2016	± in %
Spareinlagen	1.629.833	1.573.790	-3,4
- hiervon Firmenkunden	218.263	210.370	-3,6
- hiervon Privatkunden	1.411.570	1.363.420	-3,4
Sonstige Verbindlichkeiten	2.721.883	2.908.278	6,8
- hiervon Firmenkunden	1.927.113	2.072.804	7,6
- hiervon Privatkunden	794.770	835.474	5,1
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	4.351.716	4.482.068	3,0

(27) VERBRIEFTE VERBINDLICHKEITEN

in Tsd. EUR	31.12.2015	30.09.2016	± in %
Begebene Schuldverschreibungen	485.071	486.964	0,4
Andere verbrieftete Verbindlichkeiten	91.275	72.852	-20,2
Verbrieftete Verbindlichkeiten	576.346	559.816	-2,9

(28) HANDELPASSIVA

in Tsd. EUR	31.12.2015	30.09.2016	± in %
Zinsbezogene Geschäfte	46	8	-82,6
Handelsspassiva	46	8	-82,6

(29) RÜCKSTELLUNGEN

in Tsd. EUR	31.12.2015	30.09.2016	± in %
Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	74.498	78.463	5,3
Steuerrückstellungen (Laufende Steuern)	5.739	2.476	-56,9
Sonstige Rückstellungen	45.736	44.730	-2,2
Rückstellungen	125.973	125.669	-0,2

(30) LATENTE STEUERSCHULDEN

in Tsd. EUR	31.12.2015	30.09.2016	± in %
Latente Steuerschulden	9.312	9.824	5,5

(31) SONSTIGE PASSIVA

in Tsd. EUR	31.12.2015	30.09.2016	± in %
Negative Marktwerte aus derivativen Geschäften	29.587	29.262	-1,1
Sonstige Passiva	18.284	30.269	65,6
Rechnungsabgrenzungsposten	5.601	5.434	-3,0
Sonstige Passiva	53.472	64.965	21,5

(32) NACHRANGKAPITAL

in Tsd. EUR	31.12.2015	30.09.2016	± in %
Ergänzungskapital	141.752	156.962	10,7
Hybridkapital	40.000	40.000	0,0
Nachrangkapital	181.752	196.962	8,4

33) SEGMENTBERICHTERSTATTUNG

Die Segmentberichterstattung orientiert sich an der dem internen Managementberichtssystem zugrundeliegenden Struktur des Konzerns. Dem Segment Firmenkunden werden Ertrags- und Aufwandskomponenten von Firmenkunden und freiberuflich tätigen Kunden zugeordnet. In das Segment Privatkunden fließen Erträge und Aufwendungen von Privatpersonen und Heilberufen ein. Das Segment Financial Markets bündelt die Ergebnisse aus dem Interbankengeschäft, dem Eigenhandel, den Strukturbeiträgen und aus Derivaten des Bankbuches.

Methode: Die Aufspaltung des Zinsüberschusses erfolgt nach der Marktzinsmethode. Die angefallenen Kosten werden verursachungsgerecht den einzelnen Unternehmensbereichen zugerechnet. Der Strukturbeitrag wird dem Segment Financial Markets zugeordnet. Die Kapitalallokation erfolgt nach aufsichtsrechtlichen Gesichtspunkten. Das durchschnittlich zugeordnete Eigenkapital wird mit einem Zinssatz von 5% verzinst und als Eigenkapitalveranlagungsertrag im Zinsüberschuss ausgewiesen. Der Erfolg des jeweiligen Unternehmensbereiches wird an dem von diesem Segment erwirtschafteten Ergebnis vor Steuern gemessen. Die Eigenkapitalrentabilität ist neben der Cost-Income-Ratio eine der wesentlichsten Steuerungsgrößen für die Unternehmensbereiche. Die Segmentberichterstattung orientiert sich an der internen Steuerung. Für die Unternehmensführung verantwortlich zeichnet der Gesamtvorstand.

in Tsd. EUR	Firmenkunden		Privatkunden		Financial Markets	
	Q1-Q3/2015	Q1-Q3/2016	Q1-Q3/2015	Q1-Q3/2016	Q1-Q3/2015	Q1-Q3/2016
Zinsüberschuss	62.904	62.347	20.948	19.754	34.638	33.404
– hiervon at Equity-Ergebnis	-	-	-	-	24.730	25.665
Risikoversorge	-23.598	-23.747	-1.270	-1.650	-326	-365
Provisionsüberschuss	20.944	20.012	17.408	16.444	186	112
Handelsergebnis	0	0	0	0	2.017	917
Verwaltungsaufwand	-32.773	-33.809	-38.115	-38.609	-4.777	-4.818
Saldo sonstiger betrieblicher Erträge bzw. Aufwendungen	717	1.058	447	1.406	-18	1
Ergebnis aus finanziellen Vermögenswerten	0	0	0		3.130	-1.478
Periodenüberschuss vor Steuern	28.194	25.861	-582	-2.655	34.850	27.773
Ø risikogewichtete Aktiva	3.144.633	3.070.994	500.491	498.992	835.520	872.803
Ø zugeordnetes Eigenkapital	251.571	245.680	40.039	39.919	515.748	576.448
ROE auf Basis Periodenüberschuss	14,9%	14,0%	-1,9%	-8,9%	9,0%	6,4%
Cost-Income-Ratio	38,8%	40,5%	98,2%	102,7%	13,0%	14,0%
Risk-Earnings-Ratio	37,5%	38,1%	6,1%	8,3%	0,9%	1,1%

in Tsd. EUR	Sonstige		Summe	
	Q1-Q3/2015	Q1-Q3/2016	Q1-Q3/2015	Q1-Q3/2016
Zinsüberschuss	976	1.657	119.466	117.162
– hiervon at Equity-Ergebnis	-	-	24.730	25.665
Risikoversorge	0	0	-25.194	-25.762
Provisionsüberschuss	669	63	39.207	36.631
Handelsergebnis	0	0	2.017	917
Verwaltungsaufwand	-3.568	-3.162	-79.233	-80.398
Saldo sonstiger betrieblicher Erträge bzw. Aufwendungen	-10.336	-8.665	-9.190	-6.200
Ergebnis aus finanziellen Vermögenswerten	0	0	3.130	-1.478
Periodenüberschuss vor Steuern	-12.259	-10.107	50.203	40.872
Ø risikogewichtete Aktiva	49.220	54.280	4.529.864	4.497.070
Ø zugeordnetes Eigenkapital	8.868	10.538	816.226	872.584
ROE auf Basis Periodenüberschuss	-	-	9,0%	6,1%
Cost-Income-Ratio	-	-	52,3%	54,1%
Risk-Earnings-Ratio	-	-	21,1%	22,0%

Die Berichte für die interne Steuerung umfassen im Einzelnen:

- Monatliche Ergebnisberichte auf Profit-Center-Ebene
- Quartalsweise Berichte für alle relevanten Risikoarten
- Ad-hoc-Berichte auf Basis außerordentlicher Ereignisse

Im Segment Sonstige sind Sachverhalte ohne direkten Bezug zu Geschäftssegmenten, nicht den anderen Segmenten zuordenbare Ertrags- und Aufwandspositionen sowie jene Ergebnisbeiträge abgebildet, welche nicht einem einzelnen Unternehmensbereich zugeordnet werden konnten.

(34) KONZERNKAPITAL

in Tsd. EUR	31.12.2015	30.09.2016	± in %
Gezeichnetes Kapital	72.072	72.072	0,0
– hiervon Aktienkapital	72.072	72.072	0,0
Kapitalrücklagen	143.056	143.056	0,0
Gewinnrücklagen und Sonstige Rücklagen, laufendes Ergebnis	621.714	646.399	4,0
Zusätzliche Eigenkapitalinstrumente	23.400	23.400	0,0
Eigenkapital vor Fremdanteilen	860.242	884.927	2,9
Fremdanteile	-15	-18	20,0
Konzernkapital	860.227	884.909	2,9

Das Aktienkapital setzte sich zum 30. September 2016 aus 34.236.000 stimmberechtigten Stamm-Stückaktien und 1.800.000 stimmrechtslosen Vorzugs-Stückaktien zusammen. Der Nennwert je Aktie betrug 2,0 EUR. Die Kapitalrücklagen enthalten Agiobeträge aus der Ausgabe von Aktien. Die Gewinnrücklagen und sonstige Rücklagen beinhalten im Wesentlichen thesaurierte Gewinne. Die zusätzlichen Eigenkapitalinstrumente betreffen die im Geschäftsjahr 2015 emittierte Additional Tier 1-Anleihe, die gemäß IAS 32 als Eigenkapital zu klassifizieren ist.

(35) EVENTUALVERBINDLICHKEITEN UND KREDITRISIKEN

in Tsd. EUR	31.12.2015	30.09.2016	± in %
Bürgschaften und Garantien	385.094	392.552	1,9
Akkreditive	1.777	1.025	-42,3
Eventualverbindlichkeiten	386.871	393.577	1,7
Sonstige Kreditrisiken	1.057.680	1.236.876	16,9
Kreditrisiken	1.057.680	1.236.876	16,9

(36) ANGABEN ÜBER BEZIEHUNGEN ZU NAHESTEHENDEN UNTERNEHMEN UND PERSONEN

in Tsd. EUR	Höhe der ausstehenden Salden		erhaltene Garantien		gewährte Garantien	
	per 31.12.2015	per 30.09.2016	per 31.12.2015	per 30.09.2016	per 31.12.2015	per 30.09.2016
nicht konsolidierte Tochterunternehmen			-	-	-	-
Forderungen	5.369	3.156	-	-	-	-
Verbindlichkeiten	1.108	1.248	-	-	-	-
Assoziierte Unternehmen und gemeinsame Vereinbarungen			-	-	-	-
Forderungen	12.869	3.623	-	-	-	-
Verbindlichkeiten	158.949	135.930	-	-	-	-
Mitglieder des Managements			-	-	-	-
Forderungen	366	400	-	-	-	-
Verbindlichkeiten	812	896	-	-	-	-
sonstige nahestehende Personen			-	-	109	-
Forderungen	14	127	-	-	-	-
Verbindlichkeiten	451	736	-	-	-	-

GEWÄHRTE VORSCHÜSSE UND KREDITE

in Tsd. EUR	31.12.2015	30.09.2016	± in %
Gewährte Vorschüsse und Kredite an Mitglieder des Vorstandes	92	76	-17,4
Gewährte Vorschüsse und Kredite an Mitglieder des Aufsichtsrates	274	324	18,2
Gewährte Vorschüsse und Kredite	366	400	9,3

Die Geschäfte mit nahestehenden Unternehmen und Personen erfolgen zu marktüblichen Konditionen. Im Berichtszeitraum gab es für nahestehende Unternehmen und Personen keine Rückstellungen für zweifelhafte Forderungen und keinen Aufwand für uneinbringliche oder zweifelhafte Forderungen.

(37) EREIGNISSE NACH DEM STICHTAG DES ZWISCHENBERICHTES

Der Vorstand der BKS Bank AG beschloss am 8. September 2016 mit Zustimmung des Aufsichtsrates, im Zuge einer im Oktober durchzuführenden und mittlerweile vollzogenen Kapitalerhöhung insgesamt bis zu 3.603.600 neue Stamm-Stückaktien auszugeben und somit das Grundkapital der Gesellschaft von bisher 72.072.000 EUR auf bis zu 79.279.200 EUR zu erhöhen. Die Bezugsfrist begann am 19. September 2016 und endete am 18. Oktober 2016; das öffentliche Angebot währte bis 19. Oktober. Sämtliche angebotenen jungen Stamm-Stückaktien konnten zur Gänze platziert werden. Für den Ausgabe- und Bezugspreis pro junger Aktie wurde ein Angebotspreis von 15,9 EUR festgelegt. Die jungen Aktien verfügen über volle Dividendenberechtigung für das laufende Geschäftsjahr 2016. Der Handel mit den jungen Aktien startete im Amtlichen Handel der Wiener Börse am 31. Oktober 2016. Der Bruttoerlös aus der Kapitalerhöhung betrug rund 57 Mio EUR.

Weiters wurde die kroatische BKS Bank d.d. in die österreichische Muttergesellschaft BKS Bank AG fusioniert und in eine EU-Zweigstelle umgewandelt. Seit 1. Oktober 2016 führt diese EU-Zweigstelle das Bankgeschäft der BKS Bank d.d. weiter. Beide bisherigen Filialen in Rijeka und Zagreb bleiben aufrecht, alle 54 Mitarbeiter arbeiten weiterhin im BKS Bank Konzern.

(38) FAIR VALUES

Die beiden Tabellen auf den folgenden Seite zeigen die Fair Values der angeführten Bilanzpositionen, also jene Preise, die in einem geordneten Geschäftsvorfall zwischen Marktteilnehmern am Bemessungstichtag für den Verkauf eines Vermögenswertes eingenommen bzw. für die Übertragung einer Schuld gezahlt werden würden.

Bewertungsgrundsätze und Kategorisierung

Die unter der Kategorie Level 1 „Marktwerte“ dargestellten Fair Values wurden anhand quotierter Marktpreise auf aktiven Märkten (Börse) bewertet.

Liegen keine Marktwerte vor, wird der Fair Value über marktübliche Bewertungsmodelle basierend auf beobachtbaren Inputfaktoren bzw. Marktdaten ermittelt und unter der Kategorie Level 2 „Marktdaten basierend“ ausgewiesen (z. B. Diskontierung der zukünftigen Cash Flows von Finanzinstrumenten). Die unter dieser Kategorie ausgewiesenen Fair Values wurden grundsätzlich über Marktdaten bewertet, die für den Vermögenswert oder die Verbindlichkeit beobachtbar (z. B. Zinskurve, Wechselkurse) sind. Für die Bewertung der Positionen der Kategorie Level 2 kam grundsätzlich die Barwertmethode zur Anwendung.

In der Kategorie Level 3 „interne Bewertungsmethode“ werden Wertansätze für einzelne Finanzinstrumente auf Basis eigener allgemein gültiger Bewertungsverfahren festgelegt. Beteiligungen im AfS-Bestand sowie Anteile an at Equity bewerteten Unternehmen der Kategorie Level 3 werden, wenn sich kein verlässlicher Fair Value ermitteln lässt, mit ihren Buchwerten angesetzt. Die verbrieften Verbindlichkeiten in der Kategorie Level 3 wurden grundsätzlich über Marktdaten bewertet, die für den Vermögenswert oder die Verbindlichkeit beobachtbar (z. B. Zinskurve, Wechselkurse) sind. Nicht am Markt beobachtbare Einflussfaktoren bei der Bewertung der Positionen in der Kategorie Level 3 sind auf internen Ratingverfahren basierende Bonitätsanpassungen von Kunden bzw. der BKS Bank selbst für verbrieftete Verbindlichkeiten und die daraus abgeleiteten Credit Spreads. Für die Bewertung der Positionen der Kategorie Level 3 kam grundsätzlich die Barwertmethode zur Anwendung.

Veränderungen in der Kategorisierung

Umgliederungen in den einzelnen Kategorien werden vorgenommen, wenn die Marktwerte (Level 1) oder verlässliche Inputfaktoren (Level 2) nicht mehr zur Verfügung stehen oder Marktwerte (Level 1) für einzelne Finanzinstrumente neu zur Verfügung stehen (z. B. Börseingang). Im Berichtszeitraum gab es keine Umgliederungen.

Bonitätsveränderung bei zum Fair Value bilanzierten Forderungen und Verbindlichkeiten

Die Ermittlung der Veränderung der Marktwerte aus dem Ausfallrisiko von Wertpapieren und Krediten, die erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden, erfolgt anhand der internen Bonitätseinstufung des Finanzinstrumentes sowie der Restlaufzeit. Bei Verbindlichkeiten, die zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden, wird die Veränderung des Ausfallrisikos in der Berichtsperiode über die BKS Bank spezifische Fundingkurve und die Restlaufzeit des Finanzinstrumentes ermittelt. Die Bonitätsveränderung der zum Fair Value bilanzierten Forderungen an Kunden wirkte sich im Berichtszeitraum auf den Marktwert mit 0,0 Mio. EUR (31.12.2015: 0,3 Mio. EUR) aus. Die Bonitätsveränderung der BKS Bank auf die zum Fair Value bilanzierten verbrieften Verbindlichkeiten wirkte sich im Berichtszeitraum auf den Marktwert mit 0,7 Mio. EUR (31.12.2015: 0,5 Mio. EUR) aus.

FAIR VALUES

30.09.2016

in Tsd. EUR	LEVEL1 „Marktwert“	LEVEL2 „Marktwert basierend“	LEVEL 3 „Interne Bewertungs- methode“	Fair Value total	Buchwert 30.09.2016	Diff. Fair Value zu Buchwert
Aktiva						
Forderungen an Kreditinstitute	-	227.322	-	227.322	227.239	82
Forderungen an Kunden	-	5.323.725	-	5.323.725	5.253.141	70.584
Handelsaktiva	-	8	-	8	8	-
FV ¹⁾ at Fair Value through Profit or Loss	32.247	-	61.418	93.665	93.665	-
FV Available-for-Sale	153.815	-	20.993	174.808	174.808	-
FV Held-to-Maturity	764.700	-	0	764.700	680.938	83.762
Anteile an at Equity bewerteten Unternehmen	359.391	-	2.918	362.309	458.830	-96.521 ²⁾
Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien	-	-	42.579	42.579	29.987	12.592
Sonstige Aktiva (Derivate)	-	13.303	-	13.303	13.303	-

Passiva

Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	-	934.958	-	934.958	932.533	2.425
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	-	4.495.845	-	4.495.845	4.482.068	13.777
Verbriefte Verbindlichkeiten	407.380	78.345	95.701	581.426	559.816	21.610
– hiervon at Fair Value through Profit or Loss	-	-	95.701	95.701	95.701	-
Nachrangkapital	198.120	2.352	-	200.472	196.962	3.510
Handelspassiva	-	8	-	8	8	-
Sonstige Passiva (Derivate)	-	29.262	-	29.262	29.262	-

¹⁾ FV = Finanzielle Vermögenswerte²⁾ Die interne Unternehmensbewertung auf Basis der Planwerte der at Equity bilanzierten Unternehmen ergab wie auch im Vorjahr zum Stichtag keinen Wertberichtigungsbedarf.

31.12.2015

in Tsd. EUR	LEVEL1 „Marktwert“	LEVEL2 „Marktwert basierend“	LEVEL 3 „Interne Bewertungs- methode“	Fair Value total	Buchwert 31.12.2015	Diff. Fair Value zu Buchwert
Aktiva						
Forderungen an Kreditinstitute	-	363.976	-	363.976	363.862	115
Forderungen an Kunden	-	5.175.621	-	5.175.621	5.113.867	61.755
Handelsaktiva	-	46	-	46	46	-
FV ¹⁾ at Fair Value through Profit or Loss	41.236	-	73.627	114.863	114.863	-
FV Available-for-Sale	146.128	-	20.593	166.721	166.721	-
FV Held-to-Maturity	791.709	-	-	791.709	724.891	66.818
Anteile an at Equity bewerteten Unternehmen	338.871	-	4.640	343.511	438.619	-95.108 ²⁾
Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien	-	-	46.894	46.894	29.690	17.204
Sonstige Aktiva (Derivate)	-	10.788	-	10.788	10.788	-

Passiva

Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	-	907.737	-	907.737	904.574	3.163
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	-	4.366.180	-	4.366.180	4.351.715	14.464
Verbriefte Verbindlichkeiten	411.918	80.311	103.512	595.741	576.346	19.395
– hiervon at Fair Value through Profit or Loss	-	-	103.512	103.512	103.512	-
Nachrangkapital	182.339	2.354	-	184.693	181.752	2.941
Handelspassiva	-	46	-	46	46	-
Sonstige Passiva (Derivate)	-	29.587	-	29.587	29.587	-

¹⁾ FV = Finanzielle Vermögenswerte²⁾ Die interne Unternehmensbewertung auf Basis der Planwerte der at Equity bilanzierten Unternehmen ergab wie auch im Vorjahr zum Stichtag keinen Wertberichtigungsbedarf

LEVEL 3: BEWEGUNGEN 01.01.2016 BIS 30.09.2016

in Tsd. EUR	FV- Available-for-Sale	Anteile an at Equity beteiligten Unternehmen	FV-at Fair Value through Profit or Loss	verbriefte Verbindlichkeiten hiervon at Fair Value through Profit or Loss
Stand zum 31.12.2015	20.592	4.640	73.627	103.512
Umgliederung	-	-	-	-
GuV-Rechnung ¹⁾	-	-2.142	523	7.189
Sonstiges Ergebnis	-	-	-	-
Käufe	-	-	-	-
Zuschüsse	400	420	-	-
Verkäufe/Tilgungen	-	-	-12.732	-15.000
Stand zum 30.09.2016	20.992	2.918	61.418	95.701

¹⁾ über die GuV-Rechnung geführte Bewertungsänderungen

LEVEL 3: BEWEGUNGEN 01.01.2015 BIS 30.09.2015

in Tsd. EUR	FV- Available for Sale	Anteile an at equity beteiligten Unternehmen	FV-at fair value through profit or loss	verbriefte Verbindlichkeiten hiervon at fair value through profit or loss
Stand zum 01.01.2015	24.965	4.264	87.061	106.316
Umgliederung	0	0	0	0
GuV-Rechnung ¹⁾	-67	0	-987	-2.518
Sonstiges Ergebnis	47	0	0	0
Käufe	665	0	0	0
Verkäufe/Tilgungen	0	0	-9.899	0
Stand zum 30.09.2015	25.610	4.264	76.175	103.798

¹⁾ über die GuV-Rechnung geführte Bewertungsänderungen

(39) DERIVATIVES GESCHÄFTSVOLUMEN

Aus dem Derivatgeschäft (Bank- und Handelsbuch) ergaben sich folgende Nominalbeträge und Marktwerte:

in Tsd. EUR	Nominalbetrag nach Restlaufzeiten				Marktwerte	
	< 1 Jahr	1-5 Jahre	> 5 Jahre	Summe	positiv	negativ
30.09.2016						
Wechselkursverträge	1.260.388	348.537	-	1.608.925	2.263	20.289
- hiervon Handelsbuch	-	-	-	-	-	-
Zinssatzverträge	61.804	83.090	208.330	353.224	9.951	8.340
- hiervon Handelsbuch	1.304	16.090	1.306	18.700	8	8
Wertpapierbezogene Geschäfte	3.478	-	-	3.478	-	17
- hiervon Handelsbuch	-	-	-	-	-	-
Gesamt	1.325.670	431.627	208.330	1.965.627	12.214	28.646
- hiervon Handelsbuch	1.304	16.090	1.306	18.700	8	8

in Tsd. EUR	Nominalbetrag nach Restlaufzeiten				Marktwerte	
	< 1 Jahr	1-5 Jahre	> 5 Jahre	Summe	positiv	negativ
31.12.2015						
Wechselkursverträge	1.442.492	349.233	-	1.791.725	3.563	21.875
- hiervon Handelsbuch	-	-	-	-	-	-
Zinssatzverträge	106.820	102.162	221.652	430.634	6.638	7.251
- hiervon Handelsbuch	820	19.912	-	20.732	47	47
Wertpapierbezogene Geschäfte	-	-	-	-	-	-
- hiervon Handelsbuch	-	-	-	-	-	-
Gesamt	1.549.312	451.395	221.652	2.222.359	10.201	29.126
- hiervon Handelsbuch	820	19.912	-	20.732	47	47

Erklärungen der gesetzlichen Vertreter der BKS Bank

„Wir bestätigen nach bestem Wissen, dass der im Einklang mit den maßgebenden Rechnungslegungsstandards aufgestellte Konzernzwischenabschluss zum 30. September 2016 ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des BKS Bank Konzerns vermittelt und im Konzernlagebericht für den Zeitraum 01. Jänner bis 30. September 2016 ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des BKS Bank Konzerns bezüglich der wichtigen Ereignisse während der ersten neun Monate des Geschäftsjahres und ihrer Auswirkungen auf den Konzernzwischenabschluss bezüglich der wesentlichen Risiken und Ungewissheiten in den restlichen drei Monaten des Geschäftsjahres vermittelt.“

Klagenfurt, am 23. November 2016

Der Vorstand



Mag. Dieter Kraßnitzer, CIA
Mitglied des Vorstandes

Vorstandsmitglied mit Verantwortung für die Bereiche Risikomanagement, Risikocontrolling, Marktfolge Kredit und Servicegesellschaften der BKS Bank, Backoffice Treasury, Betriebsorganisation, IT und Technischer Dienst sowie DREI-BANKEN-EDV Gesellschaft m.b.H.; im Ausland zuständig für die Marktfolge, das Risikomanagement und die IT



Mag. Dr. Herta Stockbauer
Vorsitzende des Vorstandes

Vorstandsvorsitzende mit Verantwortung für das Firmenkundengeschäft, für das Rechnungswesen und Vertriebscontrolling, Human Resources, Treasury/Eigengeschäft, Öffentlichkeitsarbeit, Marketing und Investor Relations, Immobilienangelegenheiten, Tochtergesellschaften und Beteiligungen; im Ausland zuständig für Slowenien, Kroatien, Ungarn und die Slowakische Republik



Mag. Wolfgang Mandl
Mitglied des Vorstandes

Vorstandsmitglied mit Verantwortung für das Privatkundengeschäft, das Private Banking und Wertpapiergeschäft, das New Banking, das Depotbankengeschäft sowie für die Kooperation mit Vertriebspartnern; im Ausland zuständig für die Region Italien

Unternehmenskalender 2017

04. April 2017:	Veröffentlichung des Jahresabschlusses und des Konzernabschlusses 2016 im Internet und im Amtsblatt zur Wiener Zeitung
09. Mai 2017:	78. ordentliche Hauptversammlung
15. Mai 2017:	Dividenden-Ex-Tag
17. Mai 2017:	Dividenden-Zahltag

Zwischenberichte der BKS Bank

26. Mai 2017:	Zwischenbericht zum 31. März 2017
25. August 2017:	Halbjahresfinanzbericht 2017
29. November 2017:	Zwischenbericht zum 30. September 2017

Impressum:

Medieninhaber (Verleger) BKS Bank AG, St. Veiter Ring 43, A-9020 Klagenfurt am Wörthersee, Tel: 0463-5858-0
Internet: <http://www.bks.at>, <http://www.twitter.com/bksbank>, E-Mail: bks@bks.at bzw. investor.relations@bks.at
Redaktion: BKS Bank AG, Abteilung Vorstandsbüro; Redaktionsschluss: 23. November 2016

201